

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

## REIZTHEMA MVZ „DIE HÜTTE BRENNT“

Vertreterversammlung der KZBV in Köln

**i** 25 Jahre Straße  
der Romanik:  
**Dom St. Johannes  
und St. Laurentius  
Merseburg**



26. FORTBILDUNGSTAGE DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

# „ENDODONTIE 2018 – VON A BIS Z“

VOM 21. BIS 22. SEPTEMBER 2018 IN WERNIGERODE  
HARZER KONGRESSHOTEL, PFARRSTR. 41, 38855 WERNIGERODE

i

## WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

13 Vorträge, 4 Seminare

### **wissenschaftlicher Leiter:**

apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (S.)

### **Referenten:**

Dr. Clemens Bargholz, Hamburg  
Dr. Bernard Bengs, Berlin  
Dr. Martin Brüsehaber, Hamburg  
Prof. Dr. Gabriel Krastl, Würzburg  
Dr. Matthias J. Roggendorf, Marburg  
Prof. Dr. Edgar Schäfer, Münster  
Dr. Ralf Schlichting, Passau  
Dr. David Sonntag, Düsseldorf  
Dr. Bijan Vahedi, Augsburg  
Dr. Christoph Zirkel, Köln

i

## PROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

7 Vorträge, 4 Seminare

### **Referenten:**

Dr. Christian Bittner, Salzgitter  
Lisa Dreischer, Essen  
Prof. Dr. Johannes Einwag, Stuttgart  
Prof. Dr. Gabriel Krastl, Würzburg  
Dr. Steffen Rieger MSc, Stuttgart  
Prof. Dr. Edgar Schäfer, Münster  
DH Karolin Staudt, Stuttgart  
Sylvia Wuttig, Heidelberg

## FESTVORTRAG

**Prof. Dr. Norbert Bolz, Berlin:**

„Die Theorie der neuen Medien“

## RAHMENPROGRAMM

Bierabend im Hotel  
Dental-Schau

## AUSKUNFT / ANMELDUNG

**Veranstalter:** Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,  
Postfach 39 51, 39014 Magdeburg

pro Tag erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte  
Gesamttagung: 16 Punkte

**Für Zahnärzte:** Stefanie Meyer, Tel. 0391 73939-14,  
meyer@zahnaerztekammer-sah.de

**Für Praxismitarbeiterinnen:** Astrid Bierwirth, Tel.  
0391 73939-15, bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de



## BAROMETER

Sichern künftig auch MZV die Versorgung?..... S. 4

## EDITORIAL

Valide Daten für valide Forderungen  
von Dr. Jochen Schmidt..... S. 5

## BERUFSTÄNDISCHES

Reizthema MVZ: „Hier brennt die Hütte“:  
Bericht von der 4. KZBV-Vertreterversammlung ..... S. 6  
Rückschlag im Kampf gegen ECC: Ministerium  
sieht keinen Handlungsbedarf..... S. 8  
Geteiltes Echo auf VV-Resolution: Erste Reaktionen  
auf Beschluss der VV zur Degression.....S. 10  
Keine KZV beim Nachbarn: Zahnmedizin in Europa  
Beispiel Tschechien .....S. 11  
Rechnungshof in der Kritik: Mitgliederversammlung  
des BDK Sachsen-Anhalt .....S. 12  
Hier kommt nur Gesundes in die Tüte:  
Aktion Zahngesunde Schultüten .....S. 13  
Tag der offenen Tür bei der KZV .....S. 14  
89 Neue ZFA starten ins Berufsleben.....S. 16  
Rentner-Power: KZV-Verwaltungsdirektorin  
Eva Rogge verabschiedet sich in den Ruhestand .....S. 18

## NACHRICHTEN UND BERICHTE

Kieferorthopädischer Arbeitskreis/Maasai-Projekt.....S. 19  
Halle mit Spitzenplatz im CHE-Ranking.....S. 20

## KOLLEGEN

Zahnarzt und Museumschef:  
Dr. Raimo Modler im Porträt.....S. 21



## FORTBILDUNGSINSTITUT E. REICHENBACH

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 22  
Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen .....S. 23  
Programm der 26. Fortbildungstage Wernigerode.....S. 28

## FORTBILDUNG

Prävention beginnt im Milchgebiss – Sachsen-Anhalt ist  
Schlusslicht in Sachen Milchzahngesundheit  
von Dr. Karolin V. Brandt .....S. 32

## MITTEILUNGEN DER ZÄK SACHSEN-ANHALT

Aus der Vorstandssitzung .....S. 37  
Gegen den Azubi-Mangel/ IB-Fördertipp .....S. 38

## MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Aus der Vorstandssitzung .....S. 39  
KZV-Team bei der Firmenstaffel.....S. 40  
Die Geschäftsstelle des  
Zulassungsausschusses informiert.....S. 41

## SEMINARPROGRAMM DER KZV SACHSEN-ANHALT

Seminarprogramm der KVZ Sachsen-Anhalt.....S. 42

## SACHSEN-ANHALT

Zum Titelbild: Dom St. Johannes und St. Laurentius  
in Merseburg..... S. 44  
Termine/Service.....S. 45

## MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Handeln oder behandeln lassen .....S. 47

## HISTORISCHES

Der kranke Luther, Teil 1 .....S. 50



25 Jahre Straße der Romanik:  
Dom St. Johannes und St. Laurentius zu Merseburg  
Titelbild: Fredi Fröschki

# SICHERN KÜNFTIG AUCH MVZ DIE VERSORGUNG?

## Barometer zur Fremdkapitalbeteiligung

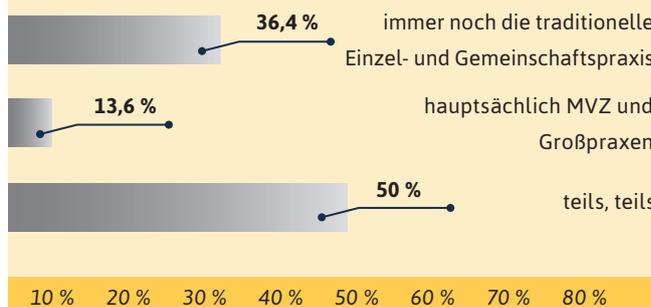
In Deutschland gilt das Fremdkapitalverbot. Es gewährleistet, dass auch in einem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) immer ein Zahnarzt 51 Prozent an Kapital innehaben muss – dennoch entstehen MVZ inzwischen in nahezu rasender Geschwindigkeit. Rund um Deutschland hat sich inzwischen sogar ein geschlossener Kreis investorengruppenfinanzierter MVZ gebildet. Der Kaffeeröster Jacobs hat im Jahr 2017 etwa 200 Praxen mit geschätzt 350 Mio. Euro Umsatz in ganz Europa akquiriert. Aber was denken die hiesigen Zahnärzte über Fremdkapitalbeteiligung? Das will der Öffentlichkeitsausschuss von Zahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung Sachsen-Anhalt mit dem aktuellen Barometer herausfinden.

Ist überhaupt bekannt, dass Großinvestoren in einigen Nachbarländern bereits stark in Zahnarztpraxen investieren und diese geschäftsmäßig leiten? Für 69,7 Prozent der befragten Zahnärzte ist das neu, lediglich rund jedem Dritten war das bekannt. Sind solche Entwicklungen mit dem Gedanken der freien Berufsausübung vereinbar? Nein, sind sich mit 95 Prozent beinahe alle Befragten einig. Dementsprechend halten es auch 87,9 Prozent der Zahnärzte für eine schlechte Idee, wenn das Fremdkapitalverbot in Deutschland aufgehoben werden würde. Nur drei Prozent der Befragten fänden das gut; 9,1 Prozent wäre das egal. Ein Blick in die Zukunft: Wer sichert in zehn Jahren die zahnärztliche Versorgung in Deutschland? Dass dies immer noch allein die traditionellen Einzel- und Gemeinschaftspraxen sind, glaubt mit 36,4 Prozent nur rund ein Drittel der Befragten. Jeder zweite meint, dass zusätzlich auch MVZ und Großpraxen die Versorgung absichern. Dass diese sogar das Gros der Versorgung übernehmen, vermuten jedoch nur 13,6 Prozent. Dass damit auch die Bedingungen wie Verdienst und Arbeitsbelastung eher schlechter werden, vermuten 62,1 Prozent der Befragten. Dass die Bedingungen gleich bleiben oder besser werden, denken nur 4,5 bzw. 7,6 Prozent der Zahnärzte. Jeder Vierte mag hier keine Einschätzung abgeben. Auch bei der Frage nach der immer wichtiger werdenden Work-Life-Balance zeichnet sich kein deutliches Bild ab. Dass sie mit dieser Entwicklung mehr Freizeit haben, glaubt knapp jeder vierte Befragte (22,7 Prozent), ähnlich viele (25,8 Prozent) gehen jedoch von weniger aus. Die meisten (37,9 Prozent) wissen jedoch auch hier keine Antwort. Dennoch: Mit 13,6 Prozent

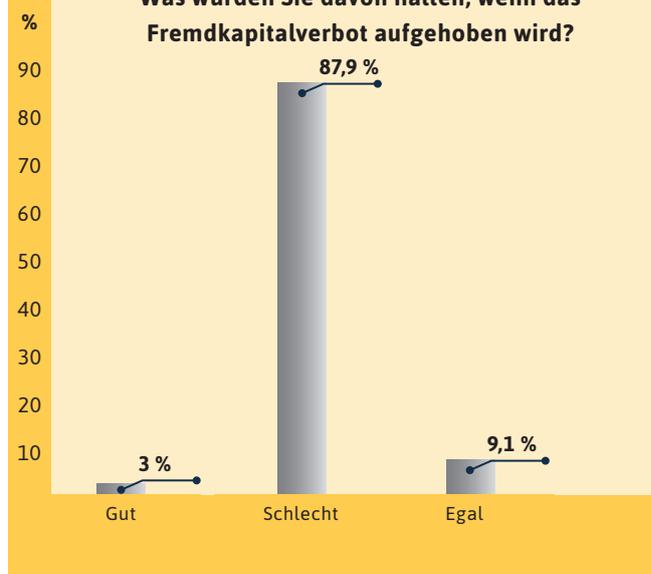
### Könnten Sie sich vorstellen, Ihre Praxis an einen Großinvestor zu verkaufen und als Angestellte/r zu arbeiten?



### Was denken Sie, wer sichert in zehn Jahren die zahnärztliche Versorgung in Deutschland?



### Was würden Sie davon halten, wenn das Fremdkapitalverbot aufgehoben wird?



können sich immerhin einige Zahnärzte vorstellen, ihre Praxis an einen Großinvestor zu verkaufen und dort als Angestellte zu arbeiten – sicher auch vor dem Hintergrund der immer schwieriger werdenden Nachfolgersuche. Für 86,4 Prozent der Befragten kommt dies jedoch nicht infrage. In jedem Fall würde eine Fremdkapitalbeteiligung in Deutschland für Mehrkosten bei den Patienten und schlechtere Behandlungsqualität sorgen, denken 60 bzw. 50 Prozent der Befragten. Noch steht das Fremdkapitalverbot jedoch. Es wird Aufgabe der zahnärztlichen Berufspolitik sein, sich dafür einzusetzen, dass es auch in Zukunft nicht fällt.

# VALIDE DATEN FÜR VALIDE FORDERUNGEN

*Liebe Kolleginnen und Kollegen, die zurückliegenden KZV-Rundbriefe enthielten etliche positive Mitteilungen: neue Bewertungen und Punktwerte bei den Festzuschüssen im Zahnersatzbereich, neue Leistungen für die Betreuung der Pflegebedürftigen oder zuletzt die neuen BEMA-Abrechnungsnummern für Füllungen bei Schwangeren und Kindern unter 15 Jahren. Diese neuen Positionen komplettieren Versorgungslücken oder stärken bestimmte Leistungsbereiche. Sie sind das Ergebnis intensiver Verhandlungen zwischen den beiden Vertragspartnern KZBV und GKV-Spitzenverband.*

Der vertragspartnerschaftliche Umgang miteinander ist ein Kernelement, ohne das die Selbstverwaltung im Gesundheitswesen nicht funktioniert. Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang noch sehr gut an den standespolitischen Vortrag von Herrn Prof. Josef Hecken, damals wie heute unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses. Mit seinem Verweis auf die Begründung des Gesetzentwurfs für ein Gesetz zur Regelung der Beziehung zwischen Ärzten, Zahnärzten und Krankenkassen aus dem Jahre 1952 brachte er es auf den Punkt. Dort heißt es: „Das Kassenarztrecht ist in jahrzehntelanger Entwicklung aus den Interessengegensätzen und dem Interessenausgleich zwischen der Ärzteschaft und den Krankenkassen entstanden. Bei der Durchführung entbrannten mehrfach heftige Kämpfe, die beiderseits zu der Erkenntnis führten, dass im Interesse der ärztlichen Versorgung der Versicherten das verständnisvolle Zusammenwirken in einer umfassenden Gemeinschaftsarbeit unerlässlich sei. [...] Die so geschaffenen Regelungen haben lang andauernde Zwistigkeiten zwischen Ärzten und Krankenkassen beendet, die verständnisvolle Zusammenarbeit nachhaltig gefördert und auf Dauer gesichert und die schöpferischen Kräfte der Selbstverwaltung dem Wohle der Versicherten dienstbar gemacht.“

Leider wurden diese als Mahnung gedachten Worte nicht immer von allen Parteien bedacht. Wer unsere Veröffentlichungen zu den Vergütungsverhandlungen mit dem vdek in den ver-



**Dr. Jochen Schmidt**

gangenen Jahren verfolgt hat, wird feststellen, dass tragbare Ergebnisse immer zäher und schwieriger zu erreichen sind. Gerade mussten wir wieder das Schiedsamt als neutralen Richter für die Verhandlungen mit dem vdek für das Jahr 2017 anrufen. Nach dem Willen des Gesetzgebers ist die Entwicklung der Kostenstruktur der Zahnarztpraxen ein wesentliches Argument für die Vergütungsanpassung – auch das Schiedsamt hat sich in seiner Entscheidung an der diesbezüglichen Datenlage zu richten.

Hierzu valide Statistiken mit signifikanten und auch aussagefähigen Zahlen zu finden, ist jedoch sehr schwierig. Die Kostenstrukturerhebung der KZBV als geeignetste Quelle wird von den Krankenkassen seit einigen Jahren als interessengeleitet desavouiert. Aus diesem Grund haben sich die KZBV und alle KZVen dazu entschlossen, die Erhebung künftig als Panelerhebung einem unabhängigen wissenschaftlichen Institut (ZI) zu übertragen. Ziel des Zahnärzte-Praxis-Panels (ZäPP) ist, eine aussagekräftige und belastbare Datengrundlage über die Rahmenbedingungen und die wirtschaftliche Entwicklung der Praxen in ganz Deutschland und differenziert nach Bundesländern zu erhalten. Nicht ungefähre Zahlen, sondern valide, nachweisbare Daten aus der Praxis unter anderem als Zuarbeit und beglaubigt durch den Steuerberater sollen erhoben werden. Dadurch entstehen den teilnehmenden Praxen auch Kosten, die aber erstattet werden.

Entscheidend ist, dass die teilnehmenden Praxen auch über mehrere Jahre ihre Daten zur Verfügung stellen, um die Entwicklung der Kosten repräsentativ darstellen zu können. Deshalb meine ausdrückliche Bitte an Sie: Werfen Sie die Post, die Sie in Kürze vom ZI erhalten, nicht ungesehen weg, sondern helfen Sie, gute Grundlagen für die Verhandlungen Ihres Honorars zu schaffen. Das ist auch ein großes Stück Ihrer Vergütung! Das ZäPP startet bundesweit Ende Juli. Fristende für die Rücksendung der Erhebungsunterlagen an die Treuhandstelle des ZI ist der 12. Oktober 2018. Die Teilnahme ist freiwillig. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns. Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Sommer und einen erholsamen Urlaub – Sie haben es sich verdient! Mit kollegialen Grüßen

**Dr. Jochen Schmidt**, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt



Digitalisierung, MVZ, Degression, Telematikinfrastruktur – nur einige der Themen der 4. Vertreterversammlung der KZBV, die im Juni in Köln zusammenkam, um sich standespolitisch auszurichten. **Fotos: © KZBV/Jardai**

## REIZTHEMA MVZ: „HIER BRENNT DIE HÜTTE“

### 4. Vertreterversammlung der KZBV in Köln

Die Delegierten der 4. Vertreterversammlung (VV) der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) haben am 22. und 23. Juni 2018 in Köln zu aktuellen Themen vertragszahnärztlicher Standespolitik erneut klar Stellung bezogen. Der Vorsitzende der Vertreterversammlung (VV) Dr. Karl-Friedrich Rommel eröffnete pünktlich die Versammlung, bevor der KZBV-Vorstandsvorsitzende Dr. Wolfgang Eßer auf die Zusammenarbeit mit dem Minister für Gesundheit Jens Spahn einging. Er schilderte ihn als Bezugsperson mit ausgewiesener Kenntnis der Materie, der gut vorbereitet in sein Amt gekommen war und sehr ambitioniert in seiner Arbeit ist, so dass Änderungen vorprogrammiert seien. Umso wichtiger sei es, dass das standespolitische Umfeld unbedingt ein geschlossenes Auftreten zeigen muss, was sowohl die Körperschaften betrifft, als auch ein konstruktives Miteinander innerhalb der KZBV. Gegenüber der Politik werde es,

so Dr. Wolfgang Eßer, nicht reichen, Forderungen zu stellen, es müssen Konzepte vorgestellt und dafür gekämpft werden. Die Politik sei durchaus bereit auf Expertisen der Zahnärzte zurückzugreifen.

Weiterhin ging der KZBV-Vorstandsvorsitzende auf die Vorwürfe des Bundesgerichtshofes gegen die Kieferorthopäden ein. Mit dem Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) wurden konkrete Mehrkostenregelungen vorgeschlagen und damit klare und transparente Verhältnisse für Patienten und Kollegen geschaffen. Der KZBV-Vorstandsvorsitzende ging zudem auf das Thema Digitalisierung ein, die nicht nur zu erdulden sei, sondern die Zahnärzteschaft sollte aktiv daran mitzuwirken. Die Vertreterversammlung der KZBV bekräftigte später mit einem Beschluss ihren Anspruch, die digitale Zukunft in der Zahnmedizin selbst mitzugestalten. Ebenfalls sollte den Aussagen des BARMER Zahnreports zur zahnärztlichen Versorgung alter und pflegebedürftiger Patienten entschieden entgegengetreten werden. Dr. Wolfgang Eßer: „Es wird Zeit, dass z. B. die Fragen des Transportes geklärt werden.“

Ein weiterer Punkt seiner Ausführungen war die Forderung nach der Abschaffung der Degression, wozu auch ein Antrag zur Beschlussfassung vorlag. Anschließend kam Dr. Wolfgang Eßer zu dem Reizthema Medizinische Versorgungszentren (MVZ) mit den Worten: „Hier brennt die Hütte“. Kurz gab

er einen Abriss: Von der Entwicklung 2011 mit der entstehenden Möglichkeit fachübergreifende MVZ zu gründen bis hin zum Jahr 2015, als mit dem GKV-Versorgungsstärkungsgesetz die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Gründung eines MVZ weiterentwickelt wurden und nun auch arztgruppengleiche MVZ gegründet werden konnten. Ab dann entwickelte sich eine Zulassungsdynamik. Die ca. 580 zur Zeit zugelassenen MVZ finden sich zu über 80 Prozent in großen Städten und einkommensstarken Regionen. Diese „saugen“ die jungen Zahnärzte aus ländlichen Gebieten in die Städte. Über 50 Prozent der MVZ sind in Ketten organisiert, die ideal für Großinvestoren sind und das Kapital (sieben große Kapitalinvestoren) orientiert sich auf den Dentalmarkt mit erwarteten Renditen bis zu 20 Prozent ohne Risiko. Häufig sind Krankenhäuser die Eintrittspforten der Ketten. Was kann nun von Seiten der Zahnärzte dagegen getan werden? Die Politik wird aufgefordert, den Markt für Großinvestoren zu schließen und die Kettenbildung zu unterbinden. MVZ sollten nur fachübergreifend ausgestaltet werden. Die Versorgung durch freiberufliche Vertragszahnärzte in bewährten Praxisstrukturen sollte verstärkt gefördert werden. Dies schlug sich auch in Anträgen des Vorstandes nieder.

Vorstandsmitglied Zahnarzt Martin Hendges übernahm nachfolgend den Bericht und schilderte die erfolgreichen Ergebnisse des Workshops mit den KZV'en, in denen ein bundeseinheitliches Vorgehen bei den Verhandlungen mit den Krankenkassen besprochen wurde. Dies soll Hilfestellung geben für die Vergütungsverhandlungen auf Länderebene. Dass die Punktwertverhandlungen immer schwieriger werden, bestätigen alle Länder-KZV'en. Umso wichtiger wird eine Kostenstrukturanalyse, um nicht angreifbare Zahlen in Verhandlungen zu haben. Deshalb ist eine Teilnahme am Zahnärzte-Praxis-Panel, kurz „ZäPP“, sehr wichtig. Weitere Punkte seiner Ausführungen waren die Versorgung alter und pflegebedürftiger Patienten (Kooperationsverträge, § 22a), die Arbeit des Bewertungsausschusses (Gebührenpositionen Adhäsivbrücken), die EU-Quecksilberverordnung (Füllungsvorsorgung für Kinder bis 15, 13 e/f/g/(h) neue Position). Es werde derzeit verhandelt über elektronische Beantragungs- und Genehmigungsverfahren von Plänen.

Dr. Karl-Georg Pochhammer – als dritter Vorstand – ging auf das „geliebte“ Thema der Telematikinfrastruktur ein. Das Rollout läuft und die schon angeschlossenen Praxen haben keine Schwierigkeiten. Die Pauschale für das 3. Quartal wurde auf 1719 Euro und für das 4. Quartal auf 1547 Euro erhöht und die Verhandlungen für eine Fristverlängerung auf Ende 2019 laufen. Ebenfalls verhandelt wird über die elektronische Patientenakte. Weitere Themen waren die Personalbedarfsplanung der KZBV, der Umgang mit dem Bundesrechnungshof und dessen Befugnis die KZBV bzw. die KZV'en zu



*Dr. Wolfgang Eßer*



*Dr. Karl-Georg Pochhammer*



*ZA Martin Hendges*



*Dr. Jochen Schmidt  
Vorstandsvorsitzender der KZV  
Sachsen-Anhalt.*

prüfen, die Datenschutzgrundverordnung und die Öffentlichkeitsarbeit der KZBV.

Am Sonnabend wurden die Berichte des Vorstandes ausführlich diskutiert, bevor anschließend die Änderungen der Satzung und Geschäftsordnung der KZBV einstimmig durch die VV bestätigt wurden. Ebenfalls einstimmig verlief die Wahl der Vertreter der Zahnärzte im Gemeinsamen Bundesausschuss gemäß § 91 SGB V. Mehrheitlich einstimmig wurden die vorliegenden Anträge beschlossen. Der Vorstand der KZBV und die Vertreterversammlung betonten abschließend erneut die unbedingte Notwendigkeit des einheitlichen Auftretens des zahnärztlichen Berufsstandes.

*// Dr. Kay-Olaf Hellmuth, KZV Sachsen-Anhalt*

# RÜCKSCHLAG IM KAMPF GEGEN ECC

*Ministerium sieht nach CDU-Anfrage  
keinen Handlungsbedarf / Fachtagung  
noch in diesem Jahr geplant*

Rückschlag bei den Bemühungen zur Eindämmung der frühkindlichen Karies (ECC): Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt sieht derzeit keinen gesetzlichen Handlungsbedarf bei der Bekämpfung der ECC in Sachsen-Anhalt. Das geht aus der Antwort der Landesregierung auf eine kleine Anfrage des CDU-Landtagsabgeordneten Tobias Krull (CDU) hervor, die dieser im Frühjahr stellte (siehe auch ZN Ausgabe 4/2018).

So verweist man auf Krulls Frage, welche Möglichkeiten es gebe, die zahnärztliche Prävention insbesondere für Kinder im Rahmen des Gesundheitszieles des Landes Sachsen-Anhalt stärker zu verankern, auf die bisherige Arbeit des Arbeitskreises Zahngesundheit und einzelne lokal erfolgreiche Projekte wie „Zähne auf Zack“ oder „Zahnteufel – nicht bei uns“ sowie auf die durch den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) durchgeführten Reihenuntersuchungen, Gruppenprophylaxen und die Verteilung des Zahngesundheitspasses als Gegenmaßnahmen. Eine noch stärkere Verankerung der Thematik seitens des Arbeitskreises Zahngesundheit sei aus Kapazitäts- und Finanzierungsgründen nicht möglich, so die Landesregierung. Bei der Frage nach möglichen gesetzlichen Maßnahmen wird auf die auf § 21 SGB V beruhende Verantwortung von Krankenkassen, Zahnärzten und der Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (LAG) verwiesen. Darüber hinaus sieht die Landesregierung keine Notwendigkeit für weitere gesetzliche Maßnahmen oder den Erlass von Verordnungen. Schließlich wird auf das Zentrum „Frühe Hilfen für Familien“ hingewiesen, das seit 2015 mit der KZV kooperiert, sodass es 2016 einen landesweiten Fachtag zum Thema ECC gab (siehe ZN Ausgabe 10/2016).

Damit ist das Thema ECC für die CDU jedoch nicht erledigt. Wie der Landtagsabgeordnete und gesundheitspolitische Sprecher Tobias Krull den *Zahnärztlichen Nachrichten* mitteilte, sieht er im Gegensatz zum Ministerium durchaus Handlungsbedarf in Sachen ECC und will sich nun hierzu mit den Koalitionspartnern von SPD und Grünen abstimmen, was das weitere Vorgehen angeht. Mit Unverständnis reagierte



*Am 16. August 2017 waren Dr. Carsten Hünecke, Dr. Jochen Schmidt und Dr. Hans-Jörg Willer sowie der ÖGD auf Einladung der CDU zum Fachgespräch im Ausschuss für Arbeit, Soziales und Integration des Landtages von Sachsen-Anhalt. Foto: Archiv*

derweil der Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt auf die Stellungnahme der Landesregierung. Auch vor dem Hintergrund, dass andere europäische Länder Zuckersteuern einführen oder deren Einführung diskutierten, sei dies nicht nachvollziehbar, so Dr. Carsten Hünecke, Präsident der ZÄK. Er selbst war im August 2017 gemeinsam mit Vertretern von KZV und ÖGD auf Einladung der CDU zum ECC-Fachgespräch im Landtag von Sachsen-Anhalt, bei dem auch Ministerin Petra Grimm-Benne und ihre beiden Staatssekretärinnen anwesend waren. Damals hatte es breiten Konsens gegeben, dass gegen die Polarisierung etwas getan werden müsse.

## ZÄHNEPUTZEN WIRD PFLICHT

Andere Länder sind hier schon weiter. So hat Mecklenburg-Vorpommern aktuell beschlossen, die Pflicht zum Zähneputzen in den Kitas in seinem Kinderförderungsgesetz (Kifög) zu verankern. Das Kifög wird in Sachsen-Anhalt derzeit ebenfalls überarbeitet. Ob hier ähnliche Regelungen möglich sind, ist offen, in der Novelle geht es vor allem um Finanzierungsfragen. Man dürfe das Gesetz nicht überfrachten, so Tobias Krull. Derweil gibt es Bemühungen, eine weitere Fachtagung zum Thema ECC zu initiieren, die noch in diesem Jahr stattfinden soll. Dr. Hans-Jörg Willer, Referent für die Gesundheitsziele des Landes bei der KZV, war zu diesbe-

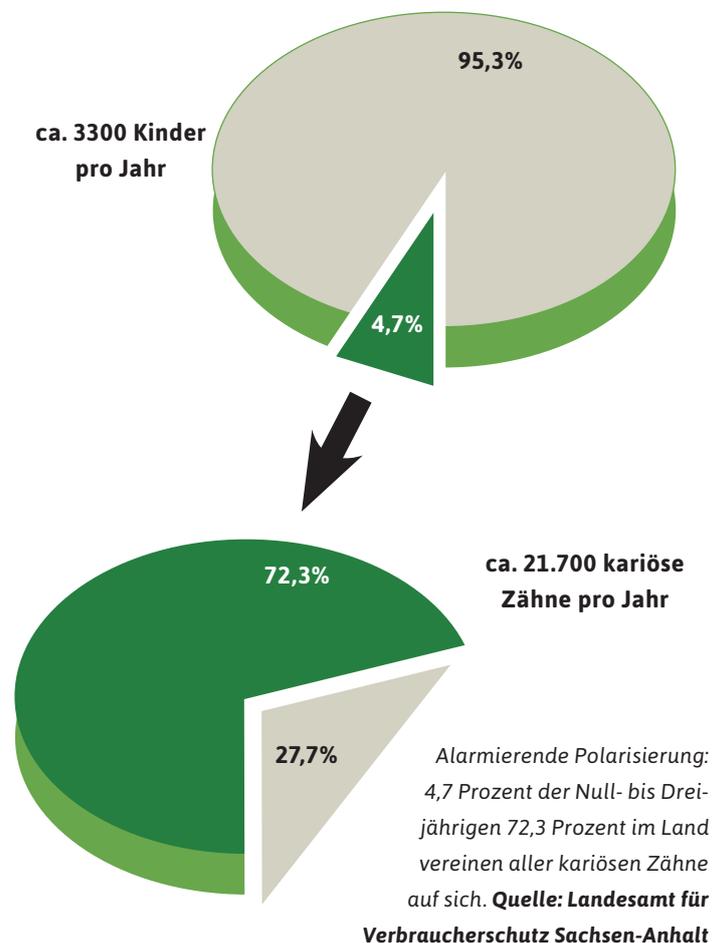
züglichen Absprachen mit Marcel Christoph vom „Zentrum Frühe Hilfen für Familien“, das beim Sozialministerium angesiedelt ist. Die KZV wird sich an den Kosten mit einer Spende beteiligen, kündigte Dr. Willer an. Die Fachtagung ist aktuell in Planung.

## VERTRÄGE GEKÜNDIGT

Bei der Zahngesundheit der Kinder in Sachsen-Anhalt zeichnen sich zwei neue, sehr ernste Aufgabenfelder ab: Zum einen ist der Kariesbefall zwischen Geburt und Einschulung ein wachsendes Problem. Auch vom durch Deutschland ebenfalls anvisierten WHO-Gesundheitsziel „80 Prozent kariesfreie Gebisse bei 6- bis 7-jährigen Kindern bis 2020“ ist die Bundesrepublik mit 54 Prozent noch weit entfernt. Zum anderen ist Zahlen des Landesamtes für Verbraucherschutz zufolge eine zunehmende Polarisierung der Kariesverteilung zu verzeichnen: Ein hoher Anteil der gesamten Karieslast im Land verteilt sich auf eine kleine Gruppe von Kindern. So vereinen rund 5 Prozent der 0- bis 3-Jährigen mehr als 70 Prozent aller kariösen Zähne auf sich (siehe Grafik rechts).

Wie die Spitzen von KZV und ZÄK bereits im Fachgespräch bekräftigt hatten, will die Zahnärzteschaft der Herausforderung durch die frühkindliche Karies entgegenzutreten, es gab und gibt deshalb zahlreiche Aktionen auf Landes- und Bundesebene. Doch das ist nicht genug: Die ECC-Prävention muss so früh wie möglich einsetzen, möglichst schon während der Schwangerschaft. Zahnärzte müssten die Kinder bereits untersuchen können, wenn der erste Milchzahn durchbricht, also durchschnittlich mit dem 6. Lebensmonat, hatte Dr. Jochen Schmidt gefordert. Nur so könnten die Zahnärzte Eltern fachgerecht aufklären, die Kinder bei Vorliegen von Milchzahnkaries frühzeitig und erfolgreich behandeln und an den Zahnarztbesuch gewöhnen. Und hier liegt das Problem: Bisher dürfen Vertragszahnärzte erst ab dem 30. Lebensmonat, also mit zweieinhalb Jahren, bei Kleinkindern Früherkennungsuntersuchungen durchführen. Das sei gerade bei den Kindern mit hohem Kariesbefall aus der vulnerablen Gruppe oft viel zu spät. Die von der KZV Sachsen-Anhalt in den vergangenen Jahren mit BARMER, DAK Gesundheit sowie der KKH im Land abgeschlossenen Verträge, die Früherkennungsuntersuchungen durch Vertragszahnärzte bereits ab dem 6. Lebensmonat der Kinder ermöglichten, waren von den drei Kassen zu Ende März 2018 nach Prüfung durch das Bundesversicherungsamt gekündigt worden, weil Leistungen, die der Katalog der GKV exkludiert, nicht im Rahmen der Gesamtverträge vereinbart werden dürfen. Es bleibt der Vertrag mit der AOK Sachsen-Anhalt – eine im Sinne der betroffenen Kinder im Land unhaltbare Situation, die auch Auslöser für die kleine Anfrage des Landtagsabgeordneten Tobias Krull war.

### Polarisierung der frühkindlichen Karies bei 0-3-Jährigen in Sachsen-Anhalt, (9-Jahres-Mittelwert 2007/08-2015/16)



## MEHR ZUR MILCHZAHNGESUNDHEIT

Eine Übersicht zur Mundgesundheit der Kinder in Sachsen-Anhalt aus wissenschaftlicher Sicht finden Sie im Fortbildungsbeitrag von **Dr. Karolin V. Brandt**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Sektion Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie des Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, S. 32-36.

# GETEILTES ECHO AUF VV-RESOLUTION

## Erste Reaktionen auf Beschluss der Vertreterversammlung zur Degression

In der Frühjahrs-Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt am 18. April 2018 hatten die Delegierten einstimmig eine Resolution zur Abschaffung der leistungs- und niederlassungsfeindlichen Degressionsregelung verabschiedet. Nun gab es die ersten Reaktionen auf Landes- und Bundesebene dazu.

Prof. Dr. Dr. Reinhard Nehring vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt äußerte Verständnis für die Sorgen der Vertreterversammlung. „Ob tatsächlich die von Ihnen skizzierten Wirkungen eintreten werden, sollte jedoch sorgfältig geprüft werden. Denn eine flächendeckende Abschaffung der Degression würde auch die Zahnärztinnen und Zahnärzte begünstigen, für die diese Regelungen damals eingeführt wurden“, so Nehring mit Blick auf große Praxen. Er bat die KZV um eine konkretisierende Darstellung, wie viele Zahnärzte in Sachsen-Anhalt derzeit der Degression unterfallen und wie die KZV die diesbezügliche Entwicklung einschätzt. Mehr Zustimmung gibt es von Tino Sorge, Mitglied des Deutschen Bundestages und direkt gewählt im Wahlkreis Magdeburg. „Gerade in der Fläche zeigt sich in der Tat, dass das Modell der degressiven Vergütung Fehlanreize beinhalten und zu Schieflagen führen kann. Ärzte, die für eine wachsende Zahl von Patienten Überdurchschnittliches leisten, dürfen dafür nicht auch noch bestraft werden“, so der CDU-Politiker, der auch Mitglied des Gesundheitsausschusses ist. Degressive Vergütungsmodelle würden deshalb auch in anderen Versorgungsbereichen zunehmend als problematisch angesehen. Sorge verweist deshalb auf den Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung. So habe man sich vorgenommen, den EBM und die GOÄ anzupassen und Ärzte im ländlichen Raum über regionale Zuschläge gesondert zu unterstützen. Für diese Vorhaben werde in dieser Legislatur eine Kommission eingesetzt, die zur Erarbeitung von Vorschlägen allerdings bis 2020 benötigen werde.

Aus Sicht der VV-Delegierten ergibt sich durch die geltende Degressionskürzung nach § 85 Abs. 4b SGB V gerade für noch verbliebene bzw. übernommene Praxen im ländlichen Raum



Bei ihrer Frühjahrsversammlung Mitte April 2018 verabschiedeten die Delegierten der Vertreterversammlung der KZV einstimmig eine Resolution zur Degression. **Foto: Archiv**

ein enormer Standortnachteil. Würden diese Praxen Patienten aus schließenden Praxen in der Region auffangen, hätten sie einen erheblichen Zuwachs an Fällen und Leistungen zu verkräften und müssten in der Folge auch Honorarkürzungen hinnehmen. Die kostendeckende Behandlung einer immer älter und damit behandlungsbedürftiger werdenden Bevölkerung steht für die Vertreterversammlung damit zunehmend infrage. Eine Abschaffung der Degression sowie die Schaffung einer starken Infrastruktur würde die Praxen auf dem Land wieder stärken und letztlich auch für eine Praxisübernahme durch zahnmedizinischen Nachwuchs attraktiver machen.



## STICHWORT DEGRESSION

**Vertragszahnärzte** in Deutschland unterliegen als einzige Arztgruppe nach § 85 Abs. 4b-f des SGB V der Degression. Das heißt, dass ab einer bestimmten Anzahl von erbrachten zahnärztlichen Leistungen das Honorar stufenweise gekürzt wird. Dadurch kann es auch zu einer Absenkung der Gesamtvergütungsobergrenze kommen. Intention der Einführung war es, die Ausweitung großer Praxen einzudämmen.

# KEINE KZV BEIM NACHBARN

## Zahnmedizin in Europa, Teil 4: So arbeiten Zahnärzte in **Tschechien**

In unserem Nachbarland (ca. 10,5 Millionen Einwohner) arbeiten rund 8.000 Zahnärzte überwiegend in einem Netz von nicht staatlichen ambulanten Zahnarztpraxen. Der Betreiber der Praxis ist in aller Regel der Zahnarzt als Inhaber oder aber eine juristische Person, z. B. die Gemeinde. In den Uni-Kliniken und in einigen großen Krankenhäusern ist der Betreiber der Staat. Die Kosten für ein Grundspektrum an zahnärztlichen Leistungen und einige einfache prothetische Versorgungungen werden in der Tschechischen Republik voll von den sieben vorhandenen Krankenkassen übernommen (ca. 70 bis 80 % der Praxiseinnahmen). Ein großer Teil der prothetischen Versorgungungen wird aber nur teilweise von den Krankenkassen getragen. Der Patient ist an der Bezahlung mit beteiligt. Einige Leistungen und Versorgungungen der Zahnmedizin sind vollständig vom Patienten zu tragen (z. B. kosmetische Füllungen, moderne Endodontie, Inlays, Implantate, Hybridersatz). Einen Vertrag mit den einzelnen Krankenkassen schließt jede medizinische Einrichtung (Praxis) selbstständig ab. Die Zulassung, mit der jeweiligen Krankenkasse abrechnen zu können, wird nach Beratung in der zuständigen Kommission mit Vertretern der Kammer, der Staatsverwaltung und der Kasse erworben. Es besteht kein Anrecht auf einen Vertrag. Die durchgeführten Behandlungen werden jeden Monat direkt mit der jeweiligen Vertragskrankenkasse abgerechnet und im Falle von Unklarheiten führt die Krankenkasse auch die Kontrolle durch.

Jeder Bürger in Tschechien ist ab der Geburt Pflichtmitglied in einer der sieben gesetzlichen Krankenkassen. Diese verfügen über ein Filialnetz und treten sehr modern einschließlich Online-Diensten auf. Der Beitragssatz beträgt 13,5 %, vom Arbeitnehmer zu 1/3 und vom Arbeitgeber zu 2/3 zu tragen. Für ein Jahr liegt die Beitragsbemessungsgrenze bei rund 1,8 Mio. Kronen, ca. 66.700 Euro, was für das dortige allgemeine Lohnniveau relativ hochgegriffen ist. Man stößt auch auf Tochtergesellschaften, die Zusatzversicherungen anbieten. Daneben existieren Satzungsleistungen. Auch „Personen mit selbstständiger Erwerbstätigkeit sind in der GKV verankert, wobei sie selbst oder über den Steuerberater zu einer Offenlegung ihrer betriebswirtschaftlichen Daten verpflichtet sind, analog wie bei uns gegenüber dem Finanzamt. Die mögliche PKV hat nur ergänzenden Charakter, betrifft in der Zahnmedizin hauptsächlich Implantate und höherwertige Materialien. Für die GKV gibt es einen definierten Leistungsumfang von Regelleistungen, die jeder Zahnarzt zuzahlungsfrei anbieten muss. Die dementsprechende Gebührenordnung umfasst

über das gesamte Fachgebiet nur 94 Positionen mit zwischen Krankenkassen und Zahnärztekammer ausgehandelten Honoraren. Diese umzurechnen, ist müßig, da eine unterschiedliche Kaufkraft und das Währungsgefälle das Ergebnis verzerren würden. Man kann davon ausgehen, dass die Zahnheilkunde auch mit der Einengung auf Regelleistungen nur in einem groben Raster in der Gebührenordnung abgebildet wird. Weiterhin gibt es Leistungen, die mit einer Zuzahlung belegt sind, dies betrifft vor allem die Prothetik. Dabei sind festsitzende Versorgungungen, ganz oder teilweise in Keramik, unterrepräsentiert. Wird im beiderseitigen Einvernehmen eine höherwertige Therapie angestrebt, ist der Behandler verpflichtet, dem Patienten die individuelle Preiskalkulation der Praxis vorzulegen. Mit anderen Worten, es gibt keine GOZ. Nach Aussagen des Kammervorstandes reguliert der Markt die Preisbildung, man beobachtet keine Extreme.

Die „Tschechische Stomatologische Kammer“ hat etwas erweiterte Aufgaben, da es keine KZV gibt. Wobei sie eine solche nicht vollständig ersetzt. Beispielsweise läuft das Zulassungsverfahren über die Kassen, der einzelne Zahnarzt tritt allein einer Krankenkasse gegenüber. Bei Regressen und nachträglichen Budget- bzw. Punktwerteinschränkungen ist er damit in einer schwachen Position. In der Kammer sind neben rund 2.000 Rentnern und anderweitig nicht aktiven Kollegen ca. 8.000 tätige Zahnärzte als Pflichtmitglieder organisiert. Die territoriale Verteilung ist recht unterschiedlich und hängt von vielen Faktoren ab. Zum Beispiel in Prag mit 1,3 Mio. Einwohnern arbeiten 1.693 Kollegen. Anders in der mittelböhmischen Region, die ähnlich Brandenburg, die Hauptstadt umschließt. Dort mit fast identischer Einwohnerzahl sind nur 677 tätig. Der statistische Jahresbericht passt auf fünf Seiten, wobei auf einer als Karte die Aufteilung der Landkreise mit den sogenannten Gebietszahnärztekammern (OSK) dargestellt ist. In den 61 OSK sind je nach Kollegenzahl 1 bis 5 Landkreise zusammengefasst. Diese sind juristisch keine selbstständigen Institutionen und in der Regel ehrenamtlich besetzt. Kleinere lokale Probleme werden vor Ort gelöst. Sie werden auch als Ansprechpartner für die Bevölkerung bzw. Patienten genutzt. Eine Vorbereitungsassistentenzeit wie bei uns wird nicht gefordert, Absolventen könnten sich sofort niederlassen. Meist wählen sie aber den Weg über ein Angestelltenverhältnis bei einem erfahrenen Kollegen. In der Altersstruktur sind die unter 30-jährigen Kollegen besser vertreten als hierzulande, doch jenseits der 55 sind die Jahrgänge überdurchschnittlich festzustellen. In einigen Gebieten wird ein Zahnärztemangel beklagt bzw. eine solche Situation wird zunehmend deutlich.

// Dr. Hans-Rainer  
Fischer (Nachdruck  
mit freundlicher  
Genehmigung der  
LZK Sachsen)



# RECHNUNGSHOF IN DER KRITIK

## Mitgliederversammlung des BDK Sachsen-Anhalt in Halberstadt

Am 8. Juni 2018 fand in Halberstadt die Frühjahresveranstaltung des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden – Landesverband Sachsen-Anhalt statt. Als Gast begrüßten die Teilnehmer den 1. Bundesvorsitzenden des BDK Herr Dr. Hans-Jürgen Köning. Einleitend beglückwünschte der Landesvorsitzende Dipl.-Stomat. Lorenz Bräuer den Kollegen Dr. Hans-Jörg Willer zu seiner Wahl zum Vorsitzenden der VV der KZV Sachsen-Anhalt und den Kollegen Dr. Mario Wuttig zu seiner Ernennung zum KFO-Referenten der KZV und berichtete dann über die Inhalte eines Telefonates mit dem KZV-Vorsitzenden Dr. Jochen Schmidt. Nachdem es bereits bei den Punktverhandlungen mit dem vdek (außer TTK) in den vergangenen Jahren erhebliche Probleme gab (Schiedsamt, Gerichtsverhandlungen) werden die Verhandlungen jetzt wieder vor dem Schiedsamt geführt. Die angebotenen Punkterhöhungen sind laut Dr. Schmidt nicht mehr akzeptabel. In diesem Zusammenhang hat der BDK-Landesvorstand auf Bitten des KZV-Vorstandes Argumente für entsprechende Punkterhöhungen in der Kieferorthopädie erarbeitet und diese dem Vorstand zur Verfügung gestellt. Ein weiterer Punkt war die TI-Anbindung der Praxen. Hier scheint es bezüglich der Lieferung und Funktionalität des bisher zugelassenen Konnektors doch erhebliche Probleme zu geben. In diesem Zusammenhang wurde nochmals auf den diesbezüglichen Offenen Brief des KZV-Vorstandes an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hingewiesen. Unabhängig von allen Problemen bittet der KZV-Vorsitzende alle Praxen, sich rechtzeitig um die TI-Anbindung zu kümmern.

Hauptthema der Ausführungen des BDK-Bundesvorsitzenden waren natürlich die Ausführungen des Bundesrechnungshofes (BRH) zur Kieferorthopädie und der fast gleichzeitig erschiene „hkk-Gesundheitsreport zur kieferorthopädischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen“. Bezüglich der Kritik des BRH zeigte Dr. Köning auf, wie schnell die DGKFO und der BDK mit Stellungnahmen reagiert haben und ging dann ausführlich auf entsprechende Kritikpunkte ein. So ist z. B. die erwähnte Verdoppelung der kieferorthopädischen Behandlungskosten statistisch in keiner Form nachweisbar. Woher der BRH die Zahlen hat, bleibt weiterhin unklar. Auch zum Vorwurf der fehlenden oder mangelnden Evidenz gab es deutliche Kritik. Mittlerweile liegen dem Bundesgesundheitsministerium diesbezüglich sehr ausführliche Stellungnahmen der DGKFO und

des BDK vor. Ausdrücklich dankte der Bundesvorsitzende den vielen Kolleginnen und Kollegen in ganz Deutschland, die sich in vielen Interviews und auch Fernsehbeiträgen gegen die Kritik des BRH gewandt haben.

Bezüglich des „hkk-Reports“ wurde auf viele Ungereimtheiten sowohl im statistischen Material als auch bei den Schlussfolgerungen hingewiesen. Es ist schon erstaunlich, wenn bezüglich der Repräsentativität der Ergebnisse bei einer relativ geringen Patientenzahl gleich auf ganz Deutschland geschlossen wird und man dann von „belastbareren Hypothesen“ spricht. Einer von vielen gravierenden Fehlern ist z. B., dass im Report eine hohe Anzahl von Patienten angegeben wird, für die im Alter von 12 bis 17 Jahren noch Frühbehandlungen durchgeführt wurden. Dies ist entsprechend der vertragszahnärztlichen Regelungen gar nicht zulässig. Erstaunlich ist aber die Feststellung, dass „57,7 Prozent der Patienten mit Frühbehandlung zu keinem Zeitpunkt der gesamten KFO-Behandlung eine Regelbehandlung, also wahrscheinlich keinen weiteren Behandlungsbedarf“ hatten. Dieses sollte den bekannten Kritikern der Frühbehandlung doch zu denken geben. In der anschließenden Diskussion wurde von den Mitgliedern der Wunsch nach mehr medialer Präsenz bezüglich der Kieferorthopädie im Allgemeinen und speziell zu kieferorthopädischen Behandlungen geäußert. Hier konnte Dr. Köning versichern, dass daran im Bundes- und Gesamtvorstand intensiv gearbeitet wird.

Nach der Mittagspause stand die turnusgemäße Neuwahl des BDK-Landesvorstandes auf der Tagesordnung. Nach der Entlassung des alten Vorstandes dankte Lorenz Bräuer Frau Dr. Uta Eichentopf, die sich nicht wieder zur Wahl stellte, für die langjährige Zusammenarbeit. Unter Leitung von Herrn Dr. Michael Hofmann fand dann die Wahl des Landesvorstandes und der Obleute statt. Als Landesvorsitzender wurde Lorenz Bräuer wiedergewählt. Dem Landesvorstand gehören Frau Dr. Maïke Stephan und die Kollegen Dr. Hans-Jörg Willer, Dr. Mario Wuttig, Dipl.-Stomat. Uwe Engels und Dipl.-Stomat. Thomas Harnisch an. Der Landesvorstand bedankte sich bei den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und bat alle Kolleginnen und Kollegen, sich bei den anstehenden Aufgaben zu überlegen, inwieweit sie bereit sind, auch in der Berufspolitik Verantwortung zu übernehmen. Nach Klärung einiger organisatorischer Angelegenheiten – so findet die nächste Mitgliederversammlung am 07.12.18 in Halle-Peißen statt – konnte der Landesvorsitzende die Versammlung beenden. Einige Kolleginnen und Kollegen nahmen dann noch an einer Führung durch den Halberstädter Dom und den Domschatz teil und trafen sich anschließend noch zu einem gemütlichen Beisammensein.

// Dipl.-Stomat. Lorenz Bräuer,  
BDK Landesvorsitzender Sachsen-Anhalt

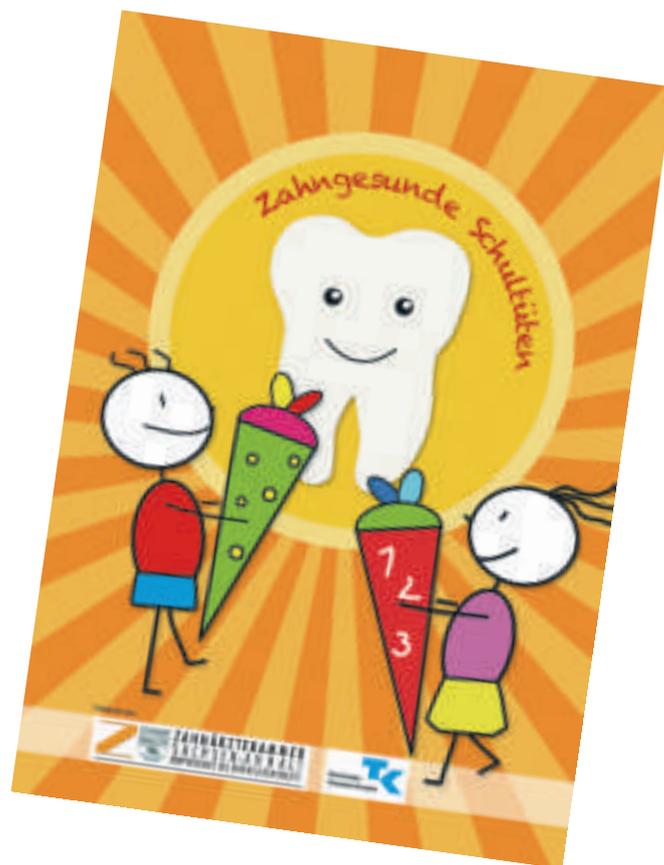
# HIER KOMMT NUR GESUNDES IN DIE TÜTE

*Zahnärztekammer und TK werben auch  
2018 gemeinsam für zahngesunde Schultüten*

Wenn am 11. August für tausende Kinder in Sachsen-Anhalt mit der Einschulung ein neuer Lebensabschnitt beginnt, dürfen die bunten Schultüten natürlich nicht fehlen. Die Vorfreude auf die Schultüte gehört für die ABC-Schützen selbstverständlich mit dazu. Allerdings sind zu viele Süßigkeiten pures Gift für die Zähne – sowohl für die Milchzähne, als auch für die bleibenden Zähne. Damit aus der lange ersehnten Schultüte keine reine Zuckertüte wird, werben die Techniker Krankenkasse (TK) und die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt auch in diesem Jahr wieder gemeinsam für zahngesunde Schultüten. Von A wie Anspitzer bis Z wie zuckerfreie Süßigkeiten reicht das Schultüten-ABC, das Eltern Tipps für gesunde Alternativen bietet.

„Zucker ist der größte Feind der Zähne – vor allem im Einschulungsalter. Der Schmelz der bleibenden Zähne hat in diesem Alter noch nicht seine Härte ausgebildet und ist deshalb besonders anfällig für schädliche Einflüsse“, begründet Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, das Engagement der Zahnärzteschaft. Zwar hat sich die Zahngesundheit der Sechs- und Siebenjährigen in Sachsen-Anhalt in den vergangenen Jahren stetig verbessert. Doch nach wie vor geht nicht einmal die Hälfte der Einschüler mit einem naturgesunden Gebiss – ohne Karies und ohne Füllungen – den ersten Weg zur Schule. Vom Ziel der Weltgesundheitsorganisation WHO, dass bis zum Jahr 2020 80 Prozent der Sechs- bis Siebenjährigen ein gänzlich kariesfreies Gebiss haben, ist unser Bundesland leider noch weit entfernt.

Jens Hennicke, Leiter der Landesvertretung Sachsen-Anhalt der Techniker Krankenkasse (TK), steht wie in den vergangenen Jahren auch hinter der gemeinsamen Aktion von Kammer und TK. „Erfreulicherweise hat sich die Zahngesundheit von Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren auch in Sachsen-Anhalt verbessert. Dennoch halten wir es für sinnvoll Mütter und Väter gerade zum Schulanfang ihrer Kinder an das Thema zu erinnern, wenn die Milchzähne nach und nach von den bleibenden Zähnen abgelöst werden. Noch immer ist vielen Eltern nicht bewusst, dass kranke Zähne Ursache für andere Krankheiten sein können und ein intaktes Gebiss



bei Kleinkindern beispielsweise entscheidend für die Sprachentwicklung ist“, erklärt Jens Hennicke das Engagement der Techniker Krankenkasse.

Übrigens: Auch in diesem Jahr übergeben die ZÄK und die KZV zahngesunde Schultüten an zwei erste Klassen aus Sachsen-Anhalt, dieses Mal an die Grundschule Henningen (Altmarkkreis SAW) und die Grundschule Radegast (Anhalt-Bitterfeld). Lesen Sie mehr darüber in der August-Ausgabe der Zahnärztlichen Nachrichten.

i

## WERBEN FÜR ZAHNGESUNDE SCHULTÜTEN

Auf den Seiten 51 und 52 in dieser Ausgabe finden Sie ein Plakat zum Thema Zahngesunde Schultüten, das Sie bei Interesse heraustrennen können, um es in Ihrer Praxis an einer für Patienten präsenten Stelle zu platzieren. Auf der einen Seite des Plakates finden sich einige Vorschläge für zahngesunde Alternativen, die Eltern von künftigen Einschülern anregen sollen.

# EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN DER KZV

Tag der offenen Tür bei der KZV  
mit Schulung zu Erster Hilfe

Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen nahmen die Vorstände Dr. Jochen Schmidt, Dr. Bernd Hübenthal sowie Verwaltungsdirektorin Eva Rogge mehr als 200 Besucher am 27. Juni 2018 zum diesjährigen Tag der offenen Tür in der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt in Empfang. Dr. Schmidt begrüßte die Vertragszahnärzte herzlich „in Ihrem eigenen Hause“. „Ich wünsche Ihnen einen Tag mit viel Austausch und Wissenszuwachs“, sagte der Vorstandsvorsitzende. Zwischen 12.30 und 16 Uhr hatten die Besucher die Möglichkeit, sich umfassend über die KZV zu informieren und die beiden Vorstandsmitglieder, Abteilungsleiter und Mitarbeiter der KZV kennenzulernen. Für das leibliche Wohl der Besucher war mit einem Grillbuffet sowie Kaffee und Kuchen bestens gesorgt. Viele der Gäste nutzten das Fortbildungsangebot der KZV. Volker Schulz, Diözesan-Ausbildungsreferent der Malteser in Sachsen-Anhalt, gab im Einführungskurs „Erste Hilfe in der Zahnarztpraxis“ viele Tipps und frischte bei den Zahnärzten und ihren Teams das Wissen über lebensrettende Sofortmaßnahmen im Praxisalltag auf – auch vor dem Hintergrund der Anfang Juni 2018 begangenen ersten Herzwoche in Sachsen-Anhalt. Im Bundesvergleich gehört das Land zu



Die beiden KZV-Vorstände Dr. Bernd Hübenthal und Dr. Jochen Schmidt (v.l.) begrüßten persönlich die Gäste, die einen Einblick in die Arbeit ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt gewinnen konnten. **Fotos: Jana Halbritter**

den traurigen Spitzenreitern bei der Sterblichkeit an akutem Herzinfarkt sowie bei koronaren Herzkrankheiten. Die Bevölkerung altert, es wird wahrscheinlicher, dass es Notfälle in der Praxis gibt – und dann muss es schnell gehen. „Jeder ist zur Hilfeleistung verpflichtet“, erinnerte Volker Schulz. Man werde nicht bestraft, wenn man etwas falsch macht, wohl aber mit bis zu einem Jahr Freiheitsstrafe bei unterlassener Hilfeleistung. Wer einen Notruf absetzt, dem hilft die Leitstelle weiter“, beruhigte der Malteser-Mitarbeiter. Die Angst, etwas falsch zu machen, sei bei vielen das größte Hemmnis, so der Experte. Doch die ersten zehn Minuten seien bei lebensrettenden Maßnahmen oft entscheidend, denn wenn das Gehirn so lange ohne Sauerstoff ist, tritt in der Regel der Hirntod ein. Der Notarzt sei aber i. d. R. erst nach zwölf Minuten da. Erste Hilfe kann also Leben retten, gab Volker Schulz den KZV-Gästen als Fazit mit auf den Weg.

Diese konnten den Tag der offenen Tür z. B. auch nutzen, um mit den Experten der Abteilung Abrechnung ins Gespräch zu kommen, sich Hinweise zur Einführung der Telematikinfrastruktur geben zu lassen oder einen kurzen Vortrag der Abteilung Recht zur neuen EU-Datenschutzgrundverordnung zu hören. In der Galerie waren Bilder des Zahnarztes und Malers Dr. Falk Götzl zu sehen und wie immer konnten sich die Besucher über ihr Lieblingsbild abstimmen, das die KZV dann erwirbt und für den guten Zweck als Tombolapreis für den kommenden Zahnärztetag im Januar zur Verfügung stellt. Auch für das kommende Jahr ist wieder ein Tag der offenen Tür geplant. Vorstand, Geschäftsführung und Belegschaft würden sich freuen, die Vertragszahnärzte dann wieder in ihrer KZV begrüßen zu können.



Volker Schulz, Bildungsreferent der Malteser in Sachsen-Anhalt, gab sein Wissen rund um Erste Hilfe weiter.



Sonniges Wetter für die 200 Besucher, die zum Tag der Offenen Tür der KZV Sachsen-Anhalt nach Magdeburg kamen.



Beantworteten Fragen zur Abrechnung: Birgit Philipp, Doris Meister, Melanie Nimmich und Christiane Hartmann (v.l.).



Zahnärztin Franziska Boese mit ihren Mitarbeiterinnen Katja Kühntopp und Eva-Maria Mau (v.l.).



Verwaltungsdirektorin Eva Rogge (r.), die sich Ende Juli in den Ruhestand verabschiedet, begrüßte die Besucher persönlich.



Zahnärztin Dr. Martina Schering (r.) reiste mit ihrem Team aus der Lutherstadt Wittenberg an.



Auf großes Interesse stieß der Kurs „Erste Hilfe in der Zahnarztpraxis“, der einen Überblick über lebensrettende Sofortmaßnahmen gab.



# 89 NEUE ZFA STARTEN INS BERUFSLEBEN

*Feierliche Zeugnisübergabe  
im Ratswaage-Hotel Magdeburg*

Wichtiges Ereignis für die Praxismitarbeiter von morgen: 89 frisch gebackene Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) sind mit der feierlichen Übergabe der Abschlusszeugnisse am 23. Juni 2018 im Magdeburger Ratswaage-Hotel ins Berufsleben gestartet. Anwesend waren 78 ZFA-Azubis aus ganz Sachsen-Anhalt, darunter auch zwei Männer, sowie ihre Angehörigen und Freunde. Dr. Mario Dietze, Referent für das Praxispersonal in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, blickte in seinem feierlichen Grußwort auf die geschaffte Ausbildungszeit zurück. Nach diesem Fundament böten sich den neuen Zahnmedizinischen Fachangestellten nun viele Möglichkeiten im weiteren Berufsleben, von der Weiterbildung in der Ausbilderpraxis über eine Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxe- oder Verwaltungsassistentin bis hin zum Studium. „Eine abgeschlossene Ausbildung ist heutzutage viel wert. Darum sollten Sie diesen Tag eher als ein Etappenziel und nicht als Abschluss sehen“, so der Merseburger Zahnarzt. Sachsen-Anhalt sei bei der Ausbildung gut aufgestellt, betonte Dr. Dietze. Er hob die gute Zusammenarbeit zwischen Kammer, Praxen und Berufsschulen hervor. Diese Dualität in Berufsschulen und Praxen sei



*Die Jahrgangsbesten mit der Note „sehr gut“ (v.l.): Gina Michelle Preusker, Jennifer Geyer, Alexander Tschapka, Franziska Lautsch, Ines Weisflog, Anneli Bläß und Chiara Behrend. Fotos: A. Stein*

Garant für die hohe Qualität der Ausbildung, so Dr. Dietze. Das bekräftigte auch Klaus-Dieter Ahrent, Leiter der Berufsbildenden Schule Halberstadt, in seinem Grußwort. „Seien Sie stolz auf das Erreichte und lassen Sie es sich gutgehen“, wünschte er den Absolventen, die mit „My way“ von Frank Sinatra ins Berufsleben entlassen wurden. Derweil stehen auch die nächsten Azubis in den Startlöchern: Mit Stand Juni 2018 registriert die Zahnärztekammer 56 Anmeldungen für einen Ausbildungsbeginn im Jahr 2018. In den Jahrgängen 2016 gibt es 107 und im Jahrgang 2017 gibt es 108 ZFA in Ausbildung.



*Dr. Mario Dietze*



*Klaus-Dieter Ahrent*



*Fünf der sechs Absolventinnen der Berufsschule Halberstadt.*



*Die Absolventen der Berufsschule Magdeburg. Hier haben in diesem Jahr 23 ZFA ihren Abschluss gemacht.*



*Die Absolventinnen der Berufsschule Halle – mit 38 Damen die größte Klasse.*



*Die Absolventinnen und Absolventen der Berufsschule Dessau.*

# RENTNER POWER VOLLE FAHRT VORAUS!

*KZV-Verwaltungsdirektorin Eva Rogge  
verabschiedet sich in den Ruhestand*

Spaß muss sein und ganz besonders, wenn eine langjährige und beliebte Chefin, die darüber hinaus auch noch Spaß versteht, in den Ruhestand verabschiedet wird. Und so wurde Eva Rogge, scheidende Verwaltungsdirektorin der KZV Sachsen-Anhalt, an ihrem fast letzten Arbeitstag nicht nur mit einem Fahrstuhl voller Luftballons empfangen, sondern ganz stilecht mit einem Rollator, bunt geschmückt mit Blümchen und allerlei Schmuckwerk. Der Weg der 64-Jährigen ins Büro war mit papiernen Rosen geschmückt, überall augenzwinkernde, lockere Sprüche – „Endlich Rentner! Volle Fahrt voraus!“. Und die möchte Eva Rogge auch im Ruhestand aufnehmen – Reisen in die Ferne nach Brasilien, Argentinien oder Indien stehen bereits gedanklich im Familienkalender. Mit ihrem Mann Michael hat sie natürlich bereits Pläne geschmiedet, wie beide ihre freie Zeit genießen wollen. Auch Reisen innerhalb Deutschlands zählen dazu, Haus und Garten natürlich und ganz besonders wichtig, wertvolle Zeit mit den drei Enkelkindern, die ganz in der Nähe wohnen und sich auf Eis schlecken, Ausflüge und Alltag mit Oma und Opa freuen. Erinnerungen an ihre Zeit bei der KZV Sachsen-Anhalt wird die studierte Mathematikerin immer bei sich tragen. Von ihren Anfängen 1994 als Mitarbeiterin in der EDV-Abteilung – damals wurde gerade die Degression eingeführt und die KZV suchte jemanden, der das Projekt betreute – ihrer Zeit als Vorstandsassistentin ab 2007 bis zur Ernennung als Verwaltungsdirektorin zwei Jahre später. Eva Rogge fand alle Stationen prägend: „Ich habe meine Arbeit immer gemocht, in allen Positionen. Es wurde nie langweilig, stets musste Neues umgesetzt werden.“ Auch die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen hat die Niederndodeleberin stets geschätzt. Die Liebe zu den Zahlen und zur Mathematik wurden Eva Rogge quasi in die Wiege gelegt. „Mein Vater war Mathematiker und Leiter des Rechenzentrums der TH Ilmenau, das hat mich geprägt.“ Am 31. Juli schließt sie ihre Bürotür nach 24 Jahren Dienstzeit zum letzten Mal. Ihren Nachfolger Mathias Gerhardt hat sie in den vergangenen Wochen in sein „Amt“ eingeführt und gab ihm während ihrer offiziellen Verabschiedung mit auf den Weg: „Ich wünsche Ihnen immer ein offenes Ohr für die Mitarbeiter und einen guten Draht zum Vorstand.“



„Rentner Power“ und „Volle Fahrt voraus!“. Verwaltungsdirektorin Eva Rogge wurde mit einem Augenzwinkern in den Ruhestand verabschiedet. **Fotos: Jana Halbritter**



Mit bewegenden, selbstgereimten Zeilen überraschten und würdigten Mitarbeiter und Vorstand Verwaltungsdirektorin Eva Rogge zum Abschied: Matthias Rossa und Anja Hennig (l.) sowie die beiden Vorstände Dr. Bernd Hübenthal und Dr. Jochen Schmidt (r.).

## KIEFERORTHOPÄDISCHER ARBEITSKREIS IM OKTOBER

**Halle (PM/EB).** Der diesjährige Kieferorthopädische Arbeitskreis findet am 26. Oktober 2018 im Mercure Hotel Alba Halle-Leipzig statt. Professor Dr. Adriano Crismani, Direktor der Universitätsklinik für Kieferorthopädie der Medizinischen Universität Innsbruck, wird zum Thema: „Frontzahntrauma – Lückenöffnung versus Lückenschluss“ und „Transplantation von Zähnen“ sprechen. Einer deutschen Studie zufolge hat jeder zweite 17-Jährige einen Zahnunfall unterschiedlichen Grades erlitten. Im Rahmen des Arbeitskreises wird anhand klinischer Fälle der kieferorthopädische Beitrag – Lückenöffnung, Lückenschluss und Transplantation von Zähnen – erläutert und diskutiert. Interessierte Fachkollegen, gern auch aus den benachbarten Bundesländern, können sich über die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt zum Kieferorthopädischen Arbeitskreis anmelden – Telefon 0391 739 39 14 (Frau Stefanie Meyer).



Prof. Dr.  
Adriano Crismani

## SCHON 2.000 EURO FÜR MAASAI-PROJEKT GESAMMELT

**Magdeburg (EB).** „Unsere Hilfsaktion für die Zahngesundheit der Maasai in Tansania ist gut angelaufen“, freut sich Zahnarzt Dr. Rainer Littinski, der das Hilfsprojekt „Zahngesundheit für die Maasai in Tansania“ ins Leben gerufen hat. Bis dato sind 2.000 Euro eingegangen: „Dafür danke ich allen, die dazu beigetragen haben herzlich“, hofft Dr. Littinski auf weitere Unterstützer aus den Reihen der Zahnärzteschaft. Einer der engagierten Befürworter der Initiative ist der Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Dr. Carsten Hünecke, der sich angesichts der Spendenbereitschaft ebenso dankbar äußert: „Liebe Kolleginnen und Kollegen, herzlichen Dank allen bisherigen Spenderinnen und Spendern für Ihre Hilfe! Ich finde das Ergebnis beachtlich, gleichwohl es natürlich bis zu den insgesamt benötigten 70.000 Euro noch ein weiter Weg ist. Es gibt eine ganze Reihe von Ihnen, die bereits selbst Hilfseinsätze in verschiedenen Teilen der Welt organisiert und durchgeführt haben, oft im Stillen und ohne große Aufmerksamkeit im Land. Auch dafür gilt mein besonderer Dank. Aber mit diesem Projekt in Tansania könnten wir eine Aktion auf die Beine stellen, der sich die Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts im Besonderen verbunden fühlt. Dafür bitte ich Sie um ihre Unterstützung!“

Dr. Rainer Littinski steht allen Interessierten für weitere Informationen und Nachfragen zur Verfügung:

**Telefon: (03 91) 733 22 25 (Dr. Rainer Littinski)**

**E-Mail: ra.littinski@praxis-littinski.de**



Das Systemhaus für die Medizin

# EINER FÜR ALLES



Nur ein Sensor für alle  
Aufnahmesituationen



DEXIS PLATINUM

Damit nur Ihr Lächeln strahlt.



ic med GmbH

Walther-Rathenau-Straße 4 · 06116 Halle (Saale)

Tel.: 0345-298 419-0 · E-Mail: info@ic-med.de

www.ic-med.de · www.facebook.de/icmed

# HALLE MIT SPITZENPLATZ IM CHE-RANKING

*Zahnklinik von Studierenden gelobt  
in Sachen Organisation und Prüfungen*

**Halle (PM/EB).** Das aktuelle CHE-Hochschulranking, erschienen im Mai im „Zeit-Studienführer 2018/19“, bescheinigt der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) erneut ausgezeichnete Studienbedingungen. Spitzenplätze in der Neubewertung erreichen gleich sieben Fächer, darunter auch die Zahnmedizin. Hier schätzen die befragten Studierenden besonders allgemeine Studiensituation, die Prüfungen und die Studienorganisation, wie die Uni Halle mitteilte. „Bei Ausbildung und Lehre sind wir in der Spitzengruppe“, freut sich auch Prof. Dr. Hans-Günter Schaller, Direktor des Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Nur bei der Unterstützung am Studienanfang kann die Uni Halle nicht überzeugen – aber aufgrund des verschulerten Studiengangs sei diese auch gar nicht nötig, so Prof. Schaller. An der Zahnklinik absolvieren derzeit 270 Studierende ein Stu-



*Gute Bewertungen, beste Studienbedingungen: Die Zahnklinik erreicht beim CHE-Ranking einen Spitzenplatz. Foto: Archiv*

dium der Zahnmedizin. Das CHE-Hochschulranking ist das umfassendste und detaillierteste Ranking im deutschsprachigen Raum. Dazu befragt das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) mehr als 300 Universitäten und Fachhochschulen. Neben Fakten zu Studium, Lehre und Forschung umfasst das Ranking Urteile von Studierenden über die Studienbedingungen an ihrer Hochschule. Jedes Jahr wird ein Drittel der Fächer neu bewertet.

## SENAT WÄHLT NEUEN REKTOR DER MLU

**Hallo (PM/EB).** Christian Tietje, Professor für Öffentliches Recht, Europarecht und Internationales Wirtschaftsrecht, ist ab 1. September 2018 der neue Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU). Damit folgt der 51-Jährige auf den Kirchenhistoriker Prof. Dr. Udo

Sträter, der acht Jahre lang an der Spitze der MLU stand und sich nicht mehr zur Wahl stellte. Seit 1. Oktober 2001 ist Christian Tietje Universitätsprofessor an der Juristischen Fakultät der MLU, in den Gremien der Universität ist er seit 2006 aktiv. Außerdem ist der Jurist Geschäftsführender Direktor des Instituts für Wirtschaftsrecht und Leiter der Forschungsstelle für Transnationales Wirtschaftsrecht (TELC) an der MLU.

### **Wir suchen zur Verstärkung unseres kieferorthopädischen MVZ in Salzwedel**

**eine/n Kieferorthopädin/en und/oder eine/n ZÄ/ZA  
mit Erfahrung in kieferorthopädischer Behandlung.**

Wie bieten Ihnen eine sichere  
**Festanstellung mit Gewinnbeteiligung.**

Eine **Teilzeit- sowie Vollzeittätigkeit** ist möglich.

Sämtliche Bereiche der **modernen  
Kieferorthopädie** werden angeboten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an: **info@orthodont.de**

### **Zahnarztpraxis in Magdeburg/Nord (Ärztehaus) zu verkaufen.**

**ca. 120 m<sup>2</sup>, 2 BHZ, Fahrstuhl,  
Parkplatz, Tiefgarage**

**Zuschriften unter:**  
QuadratArtVerlag, Gewerbering  
West 27, 39240 Calbe (Saale),  
Mail: [info@cunodruck.de](mailto:info@cunodruck.de)

**Chiffre 07-18-01**

# ZAHNARZT UND MUSEUMSCHEF

*Dr. Raimo Modler  
sammelt Militärmalereien*

Wer beim Zahnarzt auf dem „Stuhl“ liegt, der sieht gewöhnlich um sich Plüschzähne, Wurzelquerschnitte, Chagall-Drucke oder über sich einen Sternenhimmel. In der Schwanebecker Praxis von Dr. Raimo Modler umgeben den Patienten U-Boote, Kampfflieger und Panzer. Das erste Militärbild zog 2005 ins Behandlungszimmer ein. Unterdessen zeigt der Zahnmediziner 50 in der Praxis und rund 100 weitere in seinem eigenen Museum. Unter Experten gilt es als die weltweit größte Sammlung von Militärsignierter Gemälde. Davon stammen über 60 Exponate von Lukas Wirp, die sich derzeit im Besitz des „Museum Of War And Art“ von Dr. Modler in Schwanebeck befinden. Lukas Wirp schuf erst Schiffsbilder von Großseglern aus dem 17. bis 19. Jahrhundert. Im Laufe der Zeit



*Dr. Raimo Modler gestaltet die Wände seiner Praxis in Schwanebeck mit Militärgemälden, die unter Experten als eine der umfangreichsten Sammlungen gilt. Foto: Uwe Kraus*

spezialisierte er sich zunehmend im Bereich der Kriegsmarine und erweiterte sein Portfolio um Heeres- und Luftwaffendarstellungen. Britische Atom-U-Boot-Kommandanten und Ritterkreuzträger, ein DDR-Grenztruppen-Generalmajor und der letzte Chef der NVA, Rommels Fahrer und ein Held der Sowjetunion – über 120 Leinwandsignierungen finden sich in der Schwanebecker Rudolf-Breitscheid-Straße. „Es geht uns um die Darstellung von Technik und Geschichte. Es steht uns

fern, diese Zeitepochen politisch oder ideologisch zu werten. Wir sehen uns als neutrale Betrachter dieses Kunststils“, erläutert Dr. Modler beim Museumsrundgang. Seine aktuelle Neuerwerbung ist Lukas Wirps Darstellung eines Manövers beim ersten Frosteinbruch mit Schützenpanzer „Marder“. Signiert wurde das Gemälde durch die Bundeswehr-Kommandeure Oberst Halvor Adrian und Oberstleutnant Uwe Ried.

Der Großalslebener Dr. Raimo Modler, der im Februar vor 20 Jahren im benachbarten Schwanebeck seine eigene Praxis eröffnete, hält nicht nur gute Kontakte zu Berufskollegen, sondern kennt sich in der Szene der Galeristen und Militärmaler bestens aus. In seinem zweistöckigen „Museum Of War And Art“ macht er deren Werke der Öffentlichkeit zugänglich. Frank Möller, Heinz Krebs, Nicolas Trudgian, Mark Posthletwaite oder Robert Bailey gehören zu den bekanntesten Genremalern. „Die Preise für solche Darstellungen sind in den USA astronomisch, jenseits von Gut und Böse“, weiß er aus eigenem Erleben. „Was wir hier in Schwanebeck sehen, ist maximal Bundesliga, die Champions-League der Militärmaler spielt in Amerika. Da geht es bei Originalen bei 40.000 Euro los.“ So finden sich in den Ausstellungs- und Praxisräumen Originale ebenso wie Kunstdrucke in hoher Qualität. Selbst wenn die Patienten von ihrem Zahnarzt Post bekommen, verweist die Frankatur auf seine militärkünstlerischen Vorlieben: Die Biberpost druckte für ihn Marken mit Motiven von Militärmalern.

Dabei war das Militärische Raimo Modler nicht in die Wiege gelegt. „Drei Jahre NVA nach dem Abitur, machte sich für die Studienbewerbung gut.“ So lernte der zukünftige Zahnmediziner das Kranfahren. Danach dachte der NVA-Unteroffizier, „das Thema ist durch“. Doch der Titel seiner Promotion an der Medizinischen Fakultät der Leipziger Universität spricht eine andere Sprache: „Einrichtungen und Forschungsschwerpunkte der luftfahrtmedizinischen Forschung in Deutschland in den Jahren 1933 bis 1945“. Das war 1998. Über den Katastrophenschutz und das Kreisverbindungskommando der Bundeswehr erlebte er, dass viele Jahre nach der Wende NVA-Reservisten durchaus wieder in die Aufgaben der Landesverteidigung einbezogen wurden. So diente Dr. Raimo Modler in Weißenfels und vertrat öfter seine Kollegen in Uniform. Unterdessen trägt der Zahnarzt den Dienstgrad Oberfeldarzt. Bei vielen seiner Bilder interessiert ihn die Geschichte dahinter. Fachkundig führt er die Besucher durch sein Museum. Auf Anmeldung gibt es sogar Sonderführungen durch die Praxis, wo sonst nur Karies bekämpft und Zähne gereinigt werden. Was seine Patienten zu den Gemälden sagen? „Der Großteil findet es interessant. Für einige werden Erinnerungen wach, und es gibt den Einstieg für Gespräche.“

**[www.museum-of-war-and-art.de](http://www.museum-of-war-and-art.de)**

*Uwe Kraus*

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

August bis Oktober 2018

## BASISCURRICULUM THERAPEUTISCHE PATIENTENZENTRIERTE KOMMUNIKATION UND MEDIZINISCHE HYPNOSE

Kurs-Nr.: ZA 2018-401 // ● 48 Punkte + Zusatzpunkte

Baustein Z1 – Nonverbale und verbale

Kommunikationserleichterer und Präsenztechniken

in Magdeburg am 17.08.2018 von 14 bis 20 Uhr und am  
18.08.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der  
ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Ute Neumann-Dahm, Magdeburg

**Punkte:** 16

**Kursgebühr:** Kurspaket: 1.300 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** Z 1 - 3 je 450 Euro (Fr./Sa.)

## CURRICULUM MODERNE PARODONTOLOGIE UND IMPLANTAT THERAPIE 2018/2019

Kurs-Nr.: ZA 2018-301 // ● 112 Punkte + Zusatzpunkte

Modul 1: Grundlagen

in Magdeburg am 07.09.2018 von 15 bis 19 Uhr und am  
08.09.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der  
ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Wiss. Leitung:** Priv.-Doz. Dr. Moritz Kebschull, Bonn

**Punkte:** 14

**Kursgebühr:** Kurspaket: 3.700 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** Pro Modul 520 Euro (Fr./Sa.)

## KOMMUNIKATION MIT ELTERN UND KINDERN – STRESS ODER CHANCE?

Kurs-Nr.: ZA 2018-022 // ● 6 Punkte (Teamkurs)

in Magdeburg am 31.08.2018 von 14 bis 19 Uhr im Rei-  
chenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Dr. Christian Bittner, Salzgitter

**Kursgebühr:** 160 Euro

## DIE STÖRUNG DER BLUTGERINNUNG BEI PATIENTEN IM ZAHNÄRZTLICHEN PRAXISALLTAG

Kurs-Nr.: ZA 2018-028 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 14.09.2018 von 14 bis 19 Uhr im Rei-  
chenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Dr. Dr. Christine Schwerin, Brandenburg

**Kursgebühr:** 190 Euro

## AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2018-026 // ● 9 Punkte

in Halle (Saale) am 01.09.2018 von 9 bis 16 Uhr im Anker-  
hof Hotel, Ankerstraße 2 a

**Referent:** apl. Prof. Dr. Dr. Alexander W. Eckert, Halle

**Kursgebühr:** 150 Euro

## KURZCURRICULUM PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG 2018

Kurs-Nr.: ZA 2018-501 // ● 38 Punkte

Modul 1: Die ersten Schritte zur Niederlassung

in Magdeburg am 28.09.2018 von 14 bis 19 Uhr und am  
29.09.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der  
ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Punkte:** 14

**Kursgebühr:** Kurspaket: 595 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** M 1 - 3 je 295 Euro (Fr./Sa.) ▶

## DER WEG AUS DER ANGST – BEGLEITUNG VON ANGSTPATIENTEN IN DER ZAHN- ÄRZTLICHEN PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2018-027 // ● 5 Punkte

in Halle (Saale) am 05.09.2018 von 14 bis 18 Uhr im Anker-  
hof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referent:** Dr. Christian Bittner, Salzgitter

**Kursgebühr:** 150 Euro

### NOTFALLSEMINAR FÜR DAS PRAXISTEAM

Kurs-Nr.: ZA 2018-030 // ● **8 Punkte** (Teamkurs)  
in Halle (Saale) am 13.10.2018 von 9 bis 14.30 Uhr im Simulationszentrum, Campus-Medizin-Steintor, Magdeburger Straße 12

**Referenten:** Mathias Rudzki, apl. Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Dr. med. Matthias Lautner, alle Halle (S.)

**Kursgebühr:** ZA 130 Euro; ZFA 95 Euro; Team (1 ZA/1 ZFA je 100 Euro) 200 Euro

### PRAXISABGABESEMINAR

Kurs-Nr.: ZA 2018-031 // ● **4 Punkte**  
in Magdeburg am 17.10.2018 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referenten:** RA Torsten Hallmann, Dr. Carsten Hünecke, Christina Glaser, alle Magdeburg

**Kursgebühr:** 55 Euro

### KURZCURRICULUM PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG 2018

Kurs-Nr.: ZA 2018-502 // ● **38 Punkte**  
Modul 2: Mitarbeiterführung, psychologische Aspekte und Abrechnungsgrundlagen  
in Magdeburg am 19.10.2018 von 14 bis 19 Uhr und am 20.10.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Punkte:** 14

**Kursgebühr:** Kurspaket: 595 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** M 1 - 3 je 295 Euro (Fr./Sa.)

### SEDIERUNGS- UND ITN-BEHANDLUNGEN IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2018-032 // ● **8 Punkte**  
in Magdeburg am 20.10.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referenten:** Dr. Michael Chalupka, Helbra

**Kursgebühr:** 220 Euro

### UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2018-033 // ● **7 Punkte**  
in Halle (Saale) am 20.10.2018 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 95 Euro

### EIN PARODONTOLOGIE-KONZEPT FÜR DIE EIGENE ALLGEMEINZAHNÄRZTLICHE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2018-034 // ● **7 Punkte**  
in Magdeburg am 24.10.2018 von 14 bis 19 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Holger Jentsch, Leipzig

**Kursgebühr:** 190 Euro

### CURRICULUM MODERNE PARODONTOLOGIE UND IMPLANTATTHERAPIE 2018/2019

Kurs-Nr.: ZA 2018-302 // ● **112 Punkte + Zusatzpunkte**  
Modul 2: Anti-infektiöse Therapie, Parodontologisches Praxiskonzept  
in Magdeburg am 26.10.2018 von 15 bis 19 Uhr und am 27.10.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Wiss. Leitung:** Priv.-Doz. Dr. Moritz Keschull, Bonn

**Punkte:** 14

**Kursgebühr:** Kurspaket: 3.700 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** Pro Modul 520 Euro (Fr./Sa.)

### PERIPROTHETISCHE BEHANDLUNGSKONZEPTE FÜR DIE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2018-035 // ● **8 Punkte**  
in Halle (Saale) am 20.10.2018 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referenten:** Dr. Dirk Ziebolz, Dr. Jürgen Rinke, Leipzig

**Kursgebühr:** 180 Euro

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

August bis Oktober 2018

## DATENSCHUTZ – NEUES RECHT SICHER UMSETZEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-028 // ● (ausgebucht)

in Halle (Saale) am 17.08.2018 von 15 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg

**Kursgebühr:** 75 Euro

## ERNÄHRUNG UND PARODONTITIS – ERNÄHRUNG UND MUNDGESUNDHEIT – ZUSAMMENHÄNGE ERKENNEN, MÖGLICHKEITEN NUTZEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-029 // ● 3 Punkte (Teamkurs)

in Halle (Saale) am 24.08.2018 von 14 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Bianca Willems, Kottenheim

**Kursgebühr:** 120 Euro

## AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: BASIS HKP 1 – EIN KURS FÜR (WIEDER-) EINSTEIGER/-INNEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-030 // ●

in Halle (Saale) am 25.08.2018 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentinnen:** Annette Göpfert, Berlin  
Claudia Gramenz, Berlin

**Kursgebühr:** 230 Euro

## EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-031 // ● (ausgebucht)

in Magdeburg am 29.08.2018 von 14 bis 18 Uhr und am 30.08.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Genoveva Schmid, Berlin

**Kursgebühr:** 240 Euro

## DAS ABC DER FISSURENVERSIEGELUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-032 // ●

in Magdeburg am 31.08.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Solveyg Hesse, Ottern

**Kursgebühr:** 195 Euro

## ERNÄHRUNG, ZAHN UND ORGANE – VON OMNI, VEGGI BIS VEGAN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-033 // ●

in Magdeburg am 31.08.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Sona Alkozei, Bruchhausen-Vilsen

**Kursgebühr:** 160 Euro

## RISIKOPATIENT: DIABETIKER EINFÜHRUNG IN DIE DIABETES-SPRECHSTUNDE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-034 // ●

in Magdeburg am 01.09.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Sona Alkozei, Bruchhausen-Vilsen

**Kursgebühr:** 160 Euro



### **KINDGERECHTE PROPHYLAXE VON ANFANG AN**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-035 // ● 3 Punkte (Teamkurs)  
in Magdeburg am 05.09.2018 von 14 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referentin:** Bianca Willems, Kottenheim  
**Kursgebühr:** 120 Euro

### **DIE ABRECHNUNG – DAS LEBENDE WESEN GOZ-SEMINAR ZUR WISSENSERWEITERUNG**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-036 // ● 3 Punkte (Teamkurs)  
in Halle (Saale) am 05.09.2018 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a  
**Referentin:** Ingrid Honold, Weidenstetten  
**Kursgebühr:** 205 Euro

### **DIE UNTERSTÜTZENDE PARODONTITIS- THERAPIE (UPT): EIN LANGFRISTIGES BETREUUNGSKONZEPT FÜR DIE PRAXIS**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-037 // ●  
in Magdeburg am 14.09.2018 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referentin:** Sabine Meyer-Loos, Mölln  
**Kursgebühr:** 115 Euro

### **RADIOLOGIE UND STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA – REFRESHER-KURS ZUR AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-038 // ●  
in Magdeburg am 15.09.2018 von 9 bis 13 Uhr im H+ Hotel, Hansapark 2, 39116 Magdeburg  
**Referent:** Gerald König, Erfurt  
**Kursgebühr:** 45 Euro

### **REIBUNGSLOSE ABLÄUFE IN DER IMPLANTOLOGIE – ALLES EINE FRAGE DER OPTIMALEN VORBEREITUNG**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-016 // ●  
in Magdeburg am 28.09.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referentin:** Marina Nörr-Müller, München  
**Kursgebühr:** 160 Euro

### **DATENSCHUTZ – NEUES RECHT SICHER UMSETZEN**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-039 // ● (ausgebucht)  
in Magdeburg am 05.10.2018 von 13.30 bis 17.30 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 75 Euro

### **SACHKENNTNISSE FÜR DIE AUFBEREITUNG VON MEDIZINPRODUKTEN**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-040 // ●  
in Magdeburg am 12.10.2018 von 13.30 bis 17.30 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 75 Euro

### **DIE ABRECHNUNG DAS LEBENDE WESEN- GOZ-SEMINAR ZUR WISSENSERWEITERUNG**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-040 // ●  
in Magdeburg am 12.10.2018 von 13.30 bis 17.30 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 75 Euro

### **AUS DEM ALLTAG EINER ZAHNMEDIZINISCHEN FACHANGESTELLTEN**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-042 // ●  
in Magdeburg am 17.10.2018 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referent:** RA Torsten Hallmann, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 125 Euro

### **EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-043 // ● (ausgebucht)  
in Magdeburg am 19.10.2018 von 14 bis 18 Uhr und am  
20.10.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der  
ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referentin:** Genoveva Schmid, Berlin  
**Kursgebühr:** 240 Euro

### **PROPHYLAXE UPDATE**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-045 // ●  
in Magdeburg am 24.10.2018 von 14 bis 19 Uhr im Rei-  
chenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referentin:** Genoveva Schmid, Berlin  
**Kursgebühr:** 135 Euro

### **ABRECHNUNG CHIRURGISCHER LEISTUNGEN IN DER IMPLANTOLOGIE – BASISSEMINAR**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-046 // ●  
in Halle (Saale) am 24.10.2018 von 14 bis 18 Uhr im An-  
kerhof Hotel, Ankerstraße 2a  
**Referentin:** Marion Borchers, Rastede-Loy  
**Kursgebühr:** 165 Euro

### **ABRECHNUNG DER SUPRAKONSTRUKTIO- NEN – 2012 NACH BEMA UND GOZ**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-047 // ●  
in Magdeburg am 26.10.2018 von 14 bis 18 Uhr im Rei-  
chenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referentin:** Marion Borchers, Rastede-Loy  
**Kursgebühr:** 165 Euro

### **SACHKENNTNISSE FÜR DIE AUFBEREITUNG VON MEDIZINPRODUKTEN**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2018-048 // ●  
in Halle (Saale) am 26.10.2018 von 15 bis 19 Uhr im An-  
kerhof Hotel, Ankerstraße 2a  
**Referentin:** Andrea Kibgies, Magdeburg  
**Kursgebühr:** 75 Euro



## **JETZT ANMELDEN FÜR DIE FORTBILDUNGSTAGE IN WERNIGERODE**

Die Fortbildungstage Wernigerode sind seit jeher eine Kombination aus Weiterbildung in charmanter Atmosphäre, im Herzen des reizenden Städtchens Wernigerode am Fuße des Brockens. Die „Bunte Stadt im Harz“ lockt mit ihrer schönen Kulisse sowohl Zahnärzte als auch Praxismitarbeiter jährlich in die Berge. Hier bringt Fortbildung eben nicht nur Punkte, sondern auch Flair. Rennomierte Referenten berichten aus der Praxis und den neuesten Erkenntnissen der zahnmedizinischen Forschung, praxisnahe Workshops laden zum fachlichen Austausch ein. Melden Sie sich jetzt an, noch gibt es freie Plätze!

**26. Fortbildungstage der Zahnärztekammer vom  
21. bis 22. September 2018, im Harzer Kultur-  
und Kongresshotel Wernigerode**

**Motto: Endodontie 2018 – Von A bis Z**

Lesen Sie das vollständige Programm auf den  
folgenden Seiten 28 und 29. Hier finden Sie auch  
das Anmeldeformular.



## BITTE BEACHTEN SIE:

### Die Kursbeschreibungen

finden Sie im Halbjahresprogramm des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstituts der ZÄK S.-A., das im Juni und im Dezember versandt wird und im Internet auf der Homepage der ZÄK S.-A.: [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de)

### Anmeldungen

sind schriftlich möglich unter Postfach 3951, 39014 Magdeburg, per Fax 0391 73939-20 oder per E-Mail [meyer@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:meyer@zahnaerztekammer-sah.de) (Zahnärzte) bzw. [bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de) (Praxismitarbeiterinnen) sowie auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de)

### Die Kursgebühren

sind nach Erhalt der Rechnung des jeweiligen Kurses zu überweisen. Bitte auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Rechnungs-Nr. angeben.

### Geschäftsbedingungen

Abmeldungen von einem Kurs bis vierzehn Tage vor Kursbeginn werden mit einer Stornierungsgebühr in Höhe von 15 Euro pro Person berechnet. Bei noch später eingehenden Abmeldungen muss die Kursgebühr in voller Höhe entrichtet werden. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Kurse können von Seiten der Zahnärztekammer bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Kursdurchführung besteht nicht. Nota bene: Für Vorbereitungsassistenten ermäßigt sich die Kursgebühr – außer bei aufwändigen Arbeitskursen – um 50 Prozent. **Achtung:** Es kann vorkommen, dass die ZÄK während Fortbildungsveranstaltungen zu Dokumentations- und Berichtszwecken Fotoaufnahmen macht. Wenn Sie dem nicht bei der Anmeldung schriftlich widersprechen, gilt die Erlaubnis dafür stillschweigend als erteilt.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Frau Stefanie Meyer, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

**Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg.  
Programmänderungen vorbehalten.**

Ihren  
**Kleinanzeigen-Auftrag**  
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag, Gewerbering  
West 27, 39240 Calbe (Saale),  
Telefon (039291) 428-34,  
E-Mail: [info@cunodruck.de](mailto:info@cunodruck.de)

Für August 2018 ist Einsendeschluss  
am 1.8.2018.

## 26. FORTBILDUNGSTAGE DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT „ENDODONTIE 2018 – VON A BIS Z“

Vom 21. bis 22. September 2018 in Wernigerode, Harzer Kultur- und Kongresshotel

Fortbildungspunkte: pro Tag (21./22.09.): 8; Gesamttagung: 16

### FREITAG, 21. SEPTEMBER 2018

- 9 Uhr Eröffnung der Dentalschau durch den  
Präsidenten der ZÄK S.-A.
- 9.15 Uhr Eröffnung der 26. Fortbildungstage  
der ZÄK Sachsen-Anhalt durch den  
Präsidenten der ZÄK S.-A.

#### Wissenschaftliches Programm

Leitung: apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (S.)

#### Programm für Zahnärztinnen und Zahnärzte

##### Vorträge

- 9.45 Uhr Endodontie 2018 – Einführung in das Thema  
**V 1** apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (S.)
- 10 Uhr Diagnostik und Differenzialdiagnostik  
**V 2** Prof. Dr. Edgar Schäfer, Münster

##### 10.45 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 Uhr Von der Behandlungsplanung bis zum  
**V 3** Kofferdam – was, wann, wie  
unter Einsatz kollagener Matrix  
Dr. David Sonntag, Düsseldorf

##### 12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 Uhr „Die Theorie der neuen Medien“  
**Festvortrag** Prof. Dr. Norbert Bolz, Berlin
- 14.30 Uhr Akutversorgung nach Zahntrauma  
**V 4** Prof. Dr. Gabriel Krastl, Würzburg

##### 15.15 bis 15.45 Uhr Kaffeepause

- 15.45 Uhr Gleitpfadmanagement heute  
**V 5** Dr. Christoph Zirkel, Köln
- 16.30 Uhr „Endodontie versus Implantologie“ –  
**V 6** Welche Erfolge bietet der Zahnarzt  
apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (S.)

### SAMSTAG, 22. SEPTEMBER 2018

#### Vorträge

- 9 Uhr Die Desinfektion des Wurzelkanalsystems  
**V 7** Dr. Ralf Schlichting, Passau
- 9.45 Uhr Die mechanische Aufbereitung von  
**V 8** Wurzelkanälen  
Dr. Martin Brüsehaber, Hamburg

##### 10.30 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 Uhr Versuch der Revision oder gleich WSR?  
**V 9** Dr. Matthias J. Roggendorf, Marburg

##### 12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 Uhr Die postendodontische Restauration  
**V 10** Dr. Bijan Vahedi, Augsburg
- 14.15 Uhr MTA – eine Erfolgsgeschichte  
**V 11** Dr. Bernard Bengs, Berlin

##### 15 bis 15.30 Uhr Kaffeepause

- 15.30 Uhr Aktuelle Wurzelfülltechniken  
**V 12** Dr. Clemens Bargholz, Hamburg
- 16.50 Uhr Zukunft der Endodontie –  
**V 13** Wege und Perspektiven  
apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (S.)

- ab 17.15 Uhr Schlusswort der 26. Fortbildungstage

#### Seminare

- 13.30–15 Uhr Endodontie und Allgemeinmedizin  
**S 1** Prof. Dr. Edgar Schäfer, Münster
- 13.30–15 Uhr Revisionen – Indikationen und Grenzen  
**S 2** Dr. Clemens Bargholz, Hamburg
- 15.30–17 Uhr Diagnostik in der Endodontie  
**S 3** Dr. Bijan Vahedi, Augsburg
- 15.30–17 Uhr Die mechanische Aufbereitung von  
**S 4** Wurzelkanälen  
Dr. Martin Brüsehaber, Hamburg

**Programm für Zahnmedizinische Fachangestellte**

**FREITAG, 21. SEPTEMBER 2018**

**Vorträge**

9.45 Uhr Leitlinien in der Prävention I:  
**HV 1** Fluoride und Fissurenversiegelung  
 Prof. Dr. Johannes Einwag, Stuttgart

**12 bis 13.30 Uhr Mittagspause**

13.30 Uhr Abrechnung, Berechnung oder Zuzahlung?  
**HV 2** Restaurative und rekonstruktive  
 Therapieverfahren in der konservierenden  
 Zahnheilkunde  
 Sylvia Wuttig, Heidelberg

**15 bis 15.30 Uhr Kaffeepause**

15.30 Uhr Frontzahnästhetik mit Komposit  
**HV 3** Prof. Dr. Gabriel Krastl, Würzburg

**Seminare**

10 bis 17 Uhr **Ganztagsseminar**  
**HS 1** Schlagfertigkeit im Praxisalltag  
 Lisa Dreischer, Essen

**SAMSTAG, 22. SEPTEMBER 2018**

**Vorträge**

9 Uhr Der Schmerzpatient – eine Heraus-  
**HV 4** forderung für das Praxisteam  
 Prof. Dr. Edgar Schäfer, Münster

**10 bis 10.30 Uhr Kaffeepause**

10.30 Uhr Leitlinien in der Prävention II:

**HV 5**

Professionelles subgingivales  
 Biofilmmangement  
 Dr. Steffen Rieger MSc, Stuttgart

**12 bis 14 Uhr Mittagspause**

14 Uhr Leitlinien in der Prävention III:  
**HV 6** Häusliches mechanisches und chemisches  
 Biofilmmangement  
 DH Karolin Staudt, Stuttgart

**15 bis 15.30 Uhr Kaffeepause**

15.30 Uhr Na, was hast Du? Keine Ahnung, mein  
**HV 7** Zahnarzt spricht „auswärts“ ...  
 Dr. Christian Bittner, Salzgitter

**Seminare**

9 bis 17 Uhr **Ganztagsseminar**  
**HS 2** Abrechnungs-Update für Profis:  
 Besser. Mehr. Wissen.  
 Sylvia Wuttig, Heidelberg  
 9 bis 10.30 Uhr Kariesprävention – eigentlich ist alles  
**HS 3** ganz einfach  
 Prof. Dr. Johannes Einwag, Stuttgart  
 11 bis 12.30 Uhr Prophylaxe bei Risikogruppen –  
**HS 4** ein Kochbuch  
 DH Karolin Staudt, Stuttgart

**RAHMENPROGRAMM**

**Freitag, 21. September 2018**

20 Uhr Bierabend mit Buffet im Saal Wernigerode  
 Einlass ab 19.30 Uhr  
 Eintrittskarten erforderlich!

**26. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt  
 Hotelreservierung**

**Weitergabe an Dritte unerwünscht!**

Absender:

Zimmerreservierung Code: **26. FB-Tage ZÄK**  
**26. Fortbildungstage der Zahnärztekammer S.-A.**  
 im HKK Hotel Wernigerode, Pfarrstraße 41  
 Hotel-Tel.-Nr. 03943/94 10 Fax: 03943/94 15 55

Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen:

Einzelzimmer (82 Euro/Tag)	
Doppelzimmer (102 Euro/Tag)	

Harzer Kultur- und Kongresshotel  
 Wernigerode  
 Reservierung  
 Pfarrstraße 41

**38855 Wernigerode**

Ankunftstag: ..... voraussichtl. Abreisetag: .....  
 Spätankunft nach 18 Uhr: ja ..... nein: .....  
 Reservierungsbestätigung gewünscht: ja ..... nein: .....  
 besondere Wünsche:  
 z.B. Aufbettung für Kinder: ja ..... nein: .....  
 Nichtraucherzimmer: ja ..... nein: .....

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 15 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum: ..... Unterschrift: .....

Die ZÄK übernimmt nicht die Weiterleitung an das Hotel!

# ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2018 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

## HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift  
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



# WAS BEDEUTET PRAXISKLINIK?

Wo „Klinik“ drauf steht,  
muss auch „Klinik“ drin sein

Was verbindet ein Patient mit dem Wort „Klinik“? Eher eine medizinische Einrichtung mit Übernachtungsmöglichkeit oder auch eine rein ambulante (Zahn)Arztpraxis? Nicht nur für den Verband zur Förderung gewerblicher Interessen ist die Antwort eindeutig, sondern mittlerweile auch für das Oberlandesgericht (OLG) Hamm. Sein Urteil: Eine auf ambulante Behandlungen ausgerichtete Zahnarztpraxis, die ihren Patienten keine Möglichkeit zu einer auch nur vorübergehenden stationären Aufnahme anbietet, darf nicht als „Praxisklinik“ beworben werden. Hintergrund: Ein Zahnarzt benannte seine auf ambulante Behandlungen ausgerichtete Zahnarztpraxis unter anderem auf seiner Homepage im Internet mit dem Begriff „Praxisklinik“. Daran störte sich jedoch der Verband zur Förderung gewerblicher Interessen und forderte den Zahnarzt auf, diese Bezeichnung zu unterlassen, da er keine stationären Betreuungs- und Versorgungsleistungen anbietet. Das Landgericht Essen wies die Klage zunächst ab. Der Verband zur Förderung gewerblicher Interessen blieb jedoch hartnäckig und brachte das Verfahren im Berufungswege zum OLG Hamm. Dieses gab der Klage dann letztlich nun doch statt, denn seiner Meinung nach ist der Be-



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

**StBin Simone Dieckow**  
Fachberaterin für Heilberufe  
(IFU/ISM gGmbH)

griff der Praxisklinik in diesem Fall irreführend. Ein Verbraucher erwartet, dass die mögliche medizinische Versorgung einer „Praxisklinik“ über das Angebot einer reinen Praxis hinausgeht. Nur so wäre der Bezeichnung „Klinik“ überhaupt gerechtfertigt. Mit der Begrifflichkeit „Klinik“ erweckt der Zahnarzt hier den Eindruck, er würde eine solche auch betreiben. „Klinik“ steht als Synonym für „Krankenhaus“ und assoziiert neben operativen Eingriffen auch eine stationäre Behandlung. Da dies aber nicht der Fall ist, hat der Zahnarzt den Begriff der „Praxisklinik“ in seiner Werbung somit wettbewerbswidrig verwandt. Das Urteil ist zwar noch nicht rechtskräftig. Die beim Bundesgerichtshof anhängige Revision wird unter dem Aktenzeichen I ZR 58/18 geführt. Trotzdem gilt: Wo „Klinik“ drauf steht, muss auch „Klinik“ drin sein. In allen anderen Fällen sollte besser auf diese Bezeichnung verzichtet werden.

**SAVE THE DATE** – Am 10.11.2018 findet unser alljährlicher Zahnärztefachtag statt! Weitere Informationen folgen demnächst: [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de)

## Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung

**AKTUELL · MODERN · KOMFORTABEL · NACHVOLLZIEHBAR**

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z.B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck/Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

**ETL | ADVITAX**

Steuerberatung im Gesundheitswesen

**Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt**

ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH  
Niederlassung Dessau-Roßlau  
Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin  
Albrechtstraße 101 · 06844 Dessau  
Telefon: (0340) 5 41 18 13 · Fax: (0340) 5 41 18 88  
[advitax-dessau@etl.de](mailto:advitax-dessau@etl.de) · [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de)  
[www.facebook.com/advitaxdessau](https://www.facebook.com/advitaxdessau)

ETL | Qualitätskanzlei

# PRÄVENTION BEGINNT IM MILCHGEBISS

## *Sachsen-Anhalt ist Schlusslicht in Sachen Milchzahngesundheit*

Die Bundeszahnärztekammer hat 2004, basierend auf den „Global Goals for Oral Health by the year 2020“ der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die Mundgesundheitsziele für das Jahr 2020 in Deutschland formuliert: Bei den 6- bis 7-Jährigen soll der Anteil an kariessfreien Gebissen bei über 80 Prozent liegen. Die für die 12-Jährigen vorgegebenen Zielwerte von DMFT<1,0 waren bereits 2005 erreicht und 2009 bestätigt worden. Der Anteil der 12-Jährigen mit hohem Kariesbefall (DMFT>2,0) soll weiter reduziert werden (Ziller, 2012).

### **Kariesprävalenz und Sanierungsgrad bei Kindern in Sachsen-Anhalt**

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e.V. (DAJ) hat in ihrer Veröffentlichung „Epidemiologische Begleituntersuchungen zur Gruppenprophylaxe 2016“ erneut aktuelle und umfangreiche Daten zur Beurteilung der Kariesprävalenz sowohl in der gesamten Bundesrepublik als auch in den einzelnen Bundesländern publiziert. Dabei wurden die 3-, 6- bis 7- und 12-Jährigen auf Kariesprävalenz und Sanierungsgrad untersucht. In Sachsen-Anhalt lieferten dafür 21 Zahnärzte und Zahnärztinnen des öffentlichen Gesundheitsdienstes repräsentative Daten (DAJ, 2017).

### **Karies bei 3-Jährigen in Sachsen-Anhalt**

Im Mittel wiesen die 3-Jährigen einen dmft von 0,58 auf. Dieser Wert ist, gemeinsam mit dem Bundesland Berlin, der höchste in Deutschland. Bei Kindern mit dmft>0 konnte ein mittlerer dmft-Wert von 3,48 festgestellt werden (DAJ, 2017). Dies zeigt, dass bei diesen Kindern der Sanierungsumfang der kariösen Destruktion erheblich ist. Die Polarisierung der Karies ist typisch für dieses Alter, geht doch die frühkindliche Karies mit flächiger Zerstörung meist aller Oberkieferfrontzähne und bei Progredienz auch Milchmolaren und -eckzähnen einher (Krämer, 2005). 83,4 Prozent der 9.415 untersuchten 3-Jährigen in Sachsen-Anhalt hatten ein primär gesundes Milchgebiss (dmft=0), während 13,8 Prozent behandlungsbedürftig und 2,8 Prozent saniert waren. In Bezug auf die Zähne waren 16,5 Prozent der von Karies betroffenen Milchzäh-

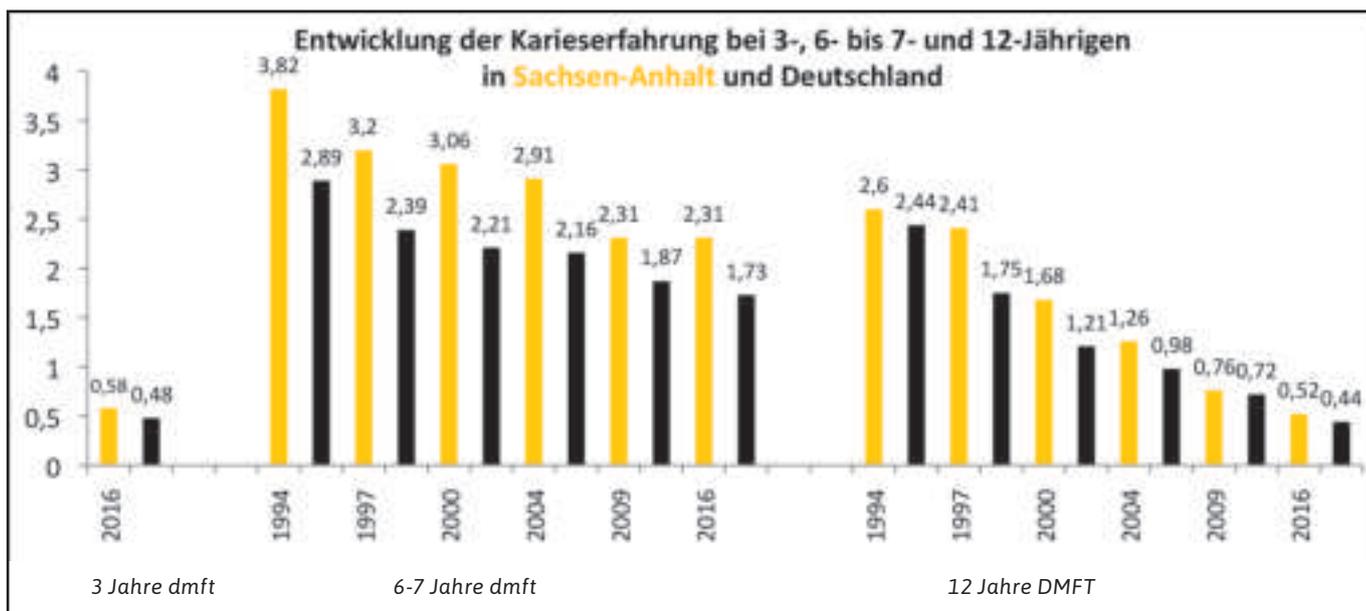
ne mit einer intakten Füllung versorgt und 8,7 Prozent durch Extraktion saniert. Somit waren insgesamt 74,8 Prozent, also knapp 3/4 der Milchzähne mit Karieserfahrung im Alter von drei Jahren nicht versorgt (DAJ, 2017). Dies verdeutlicht den hohen Bedarf an zahnmedizinischer Intervention bei den 3-Jährigen.

### **Karies bei 6- bis 7-Jährigen in Sachsen-Anhalt**

Für die Milchzähne der 6- bis 7-Jährigen ergab sich ein mittlerer dmft von 2,31. Damit ist dieser Wert seit 1994/95 nur um knapp 40 Prozent gesunken. Der Wert der mittleren Verteilung der kariösen Läsionen im Milchgebiss (dt) zeigte einen Wert von 1,08 (DAJ, 2017). Im Schnitt hat demnach jedes Kind einen kariösen Milchzahn. Dies sind die höchsten Werte in ganz Deutschland, die abermals die hohe Kariesprävalenz im Milchgebiss in Sachsen-Anhalt aufzeigen. Die Verteilung der dmft-Werte zeigt, dass nicht einmal die Hälfte (44,4 Prozent) der 6- bis 7-Jährigen einen dmft von 0 und somit naturgesunde Milchzähne aufwies. Das Ziel der WHO, dass im Jahr 2020 80 Prozent der 6- bis 7-Jährigen ein kariessfreies Gebiss aufweisen sollten, ist somit kaum realisierbar. In Bezug auf die Gebisse der Kinder waren 19,5 Prozent vollständig saniert und 36,9 Prozent behandlungsbedürftig. Bezogen auf die Zähne waren 41,5 Prozent der Milchzähne mit einer intakten Füllung versorgt und 11,8 Prozent durch Extraktion saniert. Somit zeigten sich knapp die Hälfte (46,7 Prozent) der dmft-Zähne mit unsanierten, kariösen Milchzähnen (DAJ, 2017).

### **Karies bei 12-Jährigen in Sachsen-Anhalt**

Während der mittlere DMFT in der Altersgruppe der 12-Jährigen 0,52 betrug, lag dieser bei Kindern mit Karieserfahrung bei 2,21. Erfreulicherweise sind diese Werte auch in Sachsen-Anhalt seit Jahren konstant rückläufig. Während der mittlere DMFT 1994/95 in Sachsen-Anhalt in dieser Altersgruppe bei 2,6 lag, beträgt dieser im Jahr 2016 nur noch genau ein Fünftel. Bezogen auf den Sanierungsgrad der Schüler und Schülerinnen waren mehr als 3/4 (76,7 Prozent) der 12-Jährigen primär gesund (DMFT=0). 16,3 Prozent der Gebisse waren vollständig saniert und 7,0 Prozent behandlungsbedürftig. Bezogen auf die Zähne waren bei den 12-Jährigen 70,5 Prozent der erkrankten bleibenden Zähne mit einer intakten Füllung versorgt beziehungsweise 4,7 Prozent durch eine Extraktion saniert. Dagegen waren knapp ein Viertel (24,8 Prozent) kariös und nicht versorgt (DAJ, 2016). Sachsen-Anhalt ist im bundesdeutschen Vergleich bei der Kariesprävalenz der bleibenden Zähne in diesem Alter erfreulicherweise nicht das Schlusslicht. Im weltweiten Vergleich belegt Deutschland diesbezüglich einen Spitzenplatz (KZBV, 2016). Während die Mundgesundheit der 12-Jährigen in Sachsen-Anhalt im bleibenden Gebiss konstant eine sehr



**Abb. 1:** Entwicklung der Karieserfahrung bei 3-, 6- bis 12-Jährigen in Sachsen-Anhalt und Deutschland (Abszisse: Jahr, Ordinate: dmft/DMFT, Quelle: modifiziert nach DAJ, 2017)

positive Entwicklung genommen hat, so ist es vor allem an uns Zahnärzten in Sachsen-Anhalt, das Schlusslicht in Bezug auf die Karies im Milchgebiss im bundesweiten Vergleich zügig abzugeben.

### Folgen von Karies im Milchgebiss

Die Behandlungsnotwendigkeit von kariösen Milchzähnen liegt, im Gegensatz zu der teilweise noch immer vorherrschenden Meinung, Milchzähne bedürfen keiner Sanierung, da sie physiologisch exfolieren, aus medizinischer Sicht auf der Hand. Kariöse Zähne beeinträchtigen neben der Zahngesundheit auch die Allgemeingesundheit, die Entwicklung und die Lebensqualität des Kindes (Kassebaum, 2015). Kinder mit kariösen Zähnen leiden häufiger an Zahnschmerzen, Zahnstellungs- und Schmelzbildungsstörungen und haben ein erhöhtes Kariesrisiko im bleibenden Gebiss (Grund, 2015). Die Trepanation von kariösen und abszedierenden Milchzähnen sowie das Belassen bzw. Herunterschleifen auf Gingivaniveau sind als dauerhafte Maßnahme nicht geeignet (DGZMK, 2002). Sie können lediglich als kurzzeitige Kompromisslösung mit genauer Instruktion der Erziehungsberechtigten in Bezug auf eine Weiterbehandlung und potentiellen Gefahren dienen. Tief kariös zerstörte Zähne sind häufig Ursache für dentogene Abszesse, Fieber und einen reduzierten Allgemeinzustand und bergen die Gefahr der Entstehung von Strukturanomalien am bleibenden Zahn (Turner-Zahn). Bei Kindern unter vier Jahren sind odontogene Infektionen als Folgen der unbehandelten frühkindlichen Karies einer

der häufigsten Gründe für einen Krankenhausaufenthalt (Finucane, 2012). Aus diesem Grund ist die konsequente Milchzahnsanierung, gegebenenfalls unter Sedierung oder Intubationsnarkose, von enormer Bedeutung für die Gesundheit des Kindes.

### Folgen vorzeitigen Milchzahnverlusts durch Karies

Geht nun ein Milchzahn bei tiefkariöser Zerstörung mehr als ein Jahr vor physiologischem Durchbruch des bleibenden Zahns zu Verlust, spricht man von vorzeitiger Exfoliation mit teils gravierenden Folgen für die weitere Entwicklung des orofazialen Systems (DGZMK, 2004). Aus kieferorthopädischer Sicht ist vor allem der Verlust der Milchmolaren und/oder der Eckzähne (Leeway-Space) gravierend: Sowohl die sagittale Stützzone mit dem Risiko der Mesialwanderung des 6-Jahr-Molaren (sekundärer Engstand) als auch die vertikale Abstützung mit möglichem Absinken des Bisses und Elongation des Antagonisten sind nach Milchzahnentfernung, vor allem des 2. Milchmolaren, gefährdet (Kahl-Nieke, 2010). Multiple Zahnentfernungen im Seitenzahnbereich haben Störungen der Kaufunktion zur Folge, die wiederum die Aufnahme kauinaktiver und damit häufig kariogener Nahrungsmittel fördern. Zur Prävention dieser Folgen empfiehlt es sich Lückenhalter einzusetzen (AAPD, 2002). Diese können ab ca. 3 Jahren angefertigt werden, da die Kiefer kein nennenswertes Wachstum mehr bis zur 1. Wechselgebissphase aufweisen (Stoekli, 1994). Dem Verlust von Milchfrontzähnen folgt das Risiko der Funktionseinschränkung bei der



**Abb. 2:** Frühkindliche Karies (Early Childhood Caries) bei einem 3-Jährigen mit typischer Unversehrtheit der Milcheckzähne aufgrund der Durchbruchreihenfolge (I, II, III und V) und fehlenden Plaqueretentionsnischen. **Foto: Foto: Universitätsklinikum Halle**

Nahrungsaufnahme durch Abbeißen sowie Sprechprobleme (Sigmatismus, Lispeln) bei der Bildung von dentalen Lauten wie „s“ und „z“ (Brückmann, 2015). Des Weiteren werden Dyskinesien wie sekundäres Zungenpressen und ästhetische Beeinträchtigungen mit psychischen Folgen gefördert (Brückmann, 2015).

#### Kariesprävention im Milchgebiss bis zum 6. Lebensjahr

Frühkindliche Karies (Early Childhood Caries-ECC; Abb. 2) ist definiert als das Auftreten jeglicher Anzeichen von Karies während der ersten drei Lebensjahre (Ismail, 1998). Zur Prävention der Karies von Kleinkindern empfiehlt sich die Berücksichtigung der Grundsatzerklärung der AAPD (American Academy of Pediatric Dentistry) zur Frühkindlichen Karies, die in die patientenorientierte Mundgesundheitsaufklärung der zahnärztlichen Individualprophylaxe einfließen sollte:



**Abb. 3:** Reiskorn- und erbsengroße Menge fluoridierter Zahnpasta (500 ppm). **Foto: Universitätsklinikum Halle (Saale)**

1. Vermeiden des häufigen Konsums von Getränken und/oder Nahrungsmitteln mit Zucker, insbesondere:

- zuckergesüßte Getränke (z. B. Säfte, alkoholfreie Getränke (Softdrinks), Sportgetränke, gesüßter Tee sowie „Wasser mit Geschmack“) in einer Babyflasche bzw. Trinklernflaschen und -bechern
- Stillen nach Belieben (ad libitum) nach dem Durchbruch des ersten Milchzahns in Verbindung mit kohlenhydratreicher Kost
- Babyflasche nach dem 12.-18. Lebensmonat.

2. Durchführung von Mundhygienemaßnahmen spätestens zum Zeitpunkt des Durchbruchs des ersten Milchzahnes. Zähneputzen sollte von einem Elternteil einmal täglich und ab dem zweiten Lebensjahr zweimal täglich mit einer weichen Zahnbürste altersgerechter Größe durchgeführt werden. Bei Kindern unter drei Jahren sollte eine reiskorngroße und zwischen drei und sechs Jahren eine erbsengroße Menge fluoridierter Zahnpasta (500 ppm) verwendet werden (Abb. 3). In Deutschland wird diese Dosierung bereits ab zwei Jahren empfohlen (Hellwig, 2012).

3. Zahnärztliche Applikation von Fluoridlack für Kinder mit einem erhöhten Kariesrisiko.

4. Erste zahnärztliche Kontrolluntersuchung innerhalb von sechs Monaten nach dem Durchbruch des ersten Zahnes und nicht später als zum ersten Geburtstag, um eine Kariesrisikobewertung durchzuführen und den Eltern entsprechende altersgerechte Mundhygieneinstruktionen zur Prävention von oralen Krankheiten geben zu können. Im Verlauf sollten die Kinder dem Zahnarzt mindestens zweimal jährlich vor-



Abb. 4-6: Frühkindliche Karies vermeiden und Praktischer Ratgeber für die zahnärztliche Praxis mit Beispielseite (Quelle: KZBV, BZÄK, 2014/16).

gestellt werde, da Zahnschäden so bereits im Frühstadium erkannt und behandelt werden können (Heinrich-Weltzien, 2008).

5. Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Gesundheitswesen, um sicherzustellen, dass alle Kinder und Kleinkinder Zugang zu zahnärztlichen Untersuchungen, Beratungen und vorbeugenden Maßnahmen haben.

6. Involvierung von Gesetzgebern, politischen Entscheidungsträgern und dritten Kostenträgern in Bezug auf die Folgen und Vorbeugungsstrategien für Frühkindliche Karies.

In Deutschland werden Präventionsmaßnahmen nach BEMA durch die zahnärztliche Früherkennungsuntersuchung (FU) zwischen dem 30. und 72. Lebensmonat geregelt, wobei diese in dem Zeitraum dreimal durchgeführt und im Mindest-

abstand von 12 Monaten abgerechnet werden können. Die lokale Fluoridierung (IP 4) ist in dieser Altersgruppe bei hohem Kariesrisiko zweimal je Kalenderhalbjahr abrechenbar. Angesichts der hohen Prävalenz der ECC wurde seitens der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) gemeinsam mit dem Bundesverband der Kinderzahnärzte (BuKiZ), dem Deutschen Hebammenverband (DHV) und unter wissenschaftlicher Begleitung der Universität Greifswald im Jahr 2014 das Versorgungskonzept „Frühkindliche Karies vermeiden“ (ECC-Konzept) entwickelt und ein sehr anschaulicher Ratgeber zur praktischen Umsetzung publiziert, welcher unter anderem auf der Internetseite der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt heruntergeladen werden kann (KZBV, 2014/16). (Abb. 4-6)

Als wichtiger Schritt in Richtung Prävention frühkindlicher

Zahnärztliche Früherkennungsuntersuchung (FU)	frühe FU1			frühe FU2												frühe FU3									
Lebensmonat	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Pädiatrische U-Untersuchungen	U5				U6											U7									
Lebensmonat	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Durchbruchzeiten der Milchzähne	I		II					IV						III			V								

Abb. 7: Zeitlicher Ablauf der Dentition, der ärztlichen U-Untersuchungen und der geplanten zahnärztlichen FU-Untersuchungen nach Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (Quelle: KZBV, 2014).

Pseudo-Nr.	gültig für	Inhalt	Hinweise
670 FU (Kleinkind) 30 Punkte Früherkennungs- untersuchung für versicherte Kinder vom 6.-30. Lebensmonat	AOK S-A seit 01.01.2015	Die Pos. FU (Kleinkind) beinhaltet u.a.: - eingehende Untersuchung zur Feststellung von Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (Inspektion der Mundhöhle) einschl. Beratung - Einschätzung des Kariesrisikos mit der Dokumentation von initialen Kariesläsionen - Ernährungs- und Mundhygiene- beratung der Erziehungsberechtigten mit dem Ziel der Keimzahlsenkung durch verringerten Konsum zucker- und säurehaltiger Speisen und Getränke und verbesserte Mundhygiene - Risikoorientierte Empfehlung geeig- neter Fluoridierungsmittel zur Schmelzhärtung (fluoridiertes Salz/ fluoridierte Zahnpasta u. dergleichen)	Zwischen dem 6. bis 30. Lebensmonat können zwei Früherkennungsuntersuchungen abgerechnet werden. Die 1. FU soll zwischen dem 6. bis 20. Lebensmonat und die 2. FU zwischen dem 20. und 30. Lebensmonat erfolgen. Es gelten die Abrechnungs- bestimmungen zu der Geb.-Pos. FU des BEMA: - keine 01 oder A1 daneben abrechenbar - Mindestabstand zur nächsten FU= 12 Monate
680 TF 12 Punkte Therapeutische Fluoridierung für versicherte Kinder vom 6.-30. Lebensmonat		Bei Kindern mit initialen Kariesläsionen kann zusätzlich zweimal je Kalenderhalbjahr die lokale therapeutische Fluoridierung (TF) der betroffenen Milchzähne mit Fluoridlack durchgeführt und abgerechnet werden.	

Abb. 8: Sondervereinbarung zur zahnärztlichen Frühprävention (Quelle: KZV Sachsen-Anhalt).

Karies wurden 2016 unter Einbeziehung des Gelben Kinder-Untersuchungsheftes der Pädiater durch die KZBV im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) im Rahmen der Kinderrichtlinie zwischen dem 6. und 64. Lebensmonat sechs Verweise zum Zahnarzt etabliert. Auf Basis des zahnärztlichen Konzeptes hat die KZBV beantragt, bestehende Früherkennungsuntersuchungen in der BEMA auf 6 bis 30 Monate alte Kinder zu erweitern (Abb. 7). Ein Erfolg konnte dahingehend derzeit noch nicht verzeichnet werden. In unserem Bundesland konnten bereits in den Jahren 2014 bis 2016 mit den Krankenkassen Barmer GEK, AOK Sachsen-Anhalt, KKH und DAK Vereinbarungen zur zahnärztlichen Frühprävention von Kindern im Alter vom 6. bis 30. Lebensmonat sowie für werdende Mütter und Väter getroffen werden. Die FU (Kleinkind) kann dabei zweimal abgerechnet werden (6. bis 20. und 20. bis 30. Lebensmonat). Die Verträge mit der Barmer GEK, KKH und DAK wurden jedoch vor kurzem gekündigt, so dass momentan nur die Sondervereinbarung zur Frühuntersuchung (Kleinkind) und Therapeutischen Fluoridierung (TF) bei Initialläsionen mit der AOK Sachsen-Anhalt besteht (Abb. 8).

#### Fazit

Ziel, nicht nur in Sachsen-Anhalt, sollte es sein, den Weg, der bei der hervorragenden Präventionsarbeit der Zahnärzteschaft im bleibenden Gebiss eingeschlagen wurde, auf das

Milchgebiss zu übertragen. Etablierte Methoden wie die lokale Fluoridierung, Restriktion von hochfrequenten Zuckerimpulsen, der Zahnarztbesuch und die Kariesrisikobewertung sind ohne weiteres schon ab dem ersten Zahn anwendbar. Noch fehlt die gesetzliche Grundlage, um diese Maßnahmen allen gesetzlich krankenversicherten Patienten zugänglich zu machen. Aber die in Sachsen-Anhalt vereinbarten Leistungen der bestehenden Sondervereinbarungen zur Frühprävention sollten den betreffenden Versicherten nicht vorenthalten werden. Wenn sich die Präventionsbestrebungen von uns Zahnärzten in den kommenden Jahren auch im Milchgebiss manifestieren können, werden die positiven Entwicklungen nicht lange auf sich warten lassen. Jeder gesunde Milchzahn, der nicht, unter oftmals schwierigen Bedingungen für alle Beteiligten, anästhesiert, exkaviert oder extrahiert werden muss, ist ein Schritt zum Erfolg auf dem Weg, die Mundgesundheitsziele zu erreichen und den Grundstein für eine lebenslange Zahngesundheit jedes Patienten zu legen.

// Dr. med. dent. Karolin V. Brandt, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Sektion Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie des Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg **Karolin.brandt@uk-halle.de**

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die Vorstandssitzung im Juni begann mit einer umfassenden Erläuterung eines Vertreters der Firma Quadrosoft über die Notwendigkeit und über ein entsprechendes Angebot für die Neuanschaffung der Serveranlage der Zahnärztekammer. Da es sich um eine haushaltsrelevante Größe handelt, entschloss sich der Vorstand, die Neuanschaffung zu verschieben und einen zusätzlichen Service Support anzunehmen. Im Anschluss berichtete der Präsident Dr. Carsten Hünecke von einem Treffen mit dem Vorstand der KZV und deren neuen Geschäftsführer, bei dem regelmäßiger Informationsaustausch zwischen den Geschäftsführungen und eine Vertiefung der Zusammenarbeit der Körperschaften besprochen wurde. Der Präsident informierte den Vorstand darüber hinaus über die Vorstandssitzung der BZÄK und den Europatag.

## Datenschutz ist Chefsache

Die Geschäftsführerin Christina Glaser informierte den Vorstand über ein Gespräch mit dem Landesdatenschutzbeauftragten. Die Zahnarztpraxen sollen, wenn möglich, Rezeption und Wartebereich räumlich trennen. Bei ungeprüfter Software und Dropbox-Verwendung, die ein hohes Risiko darstellen, ist eine Datenschutz-Folgeabschätzung durchzuführen. Eine Auftragsdatenverarbeitung ist zwischen Zahnarzt und Zahntechniker nicht nötig. In der Patienteninformation sollten aber die Labore erwähnt werden, mit denen die Praxis zusammenarbeitet. Für die Konformitätserklärung ist der Klurname des Patienten erforderlich entsprechend MPG. Des Weiteren wurden weitere sich aus der DGSVO ergebenden Maßnahmen besprochen, dazu werden von den Kollegen bei Bedarf Einverständniserklärungen zur Verarbeitung ihrer Daten eingeholt. Christina Glaser betonte ausdrücklich, dass das Thema Datenschutz Chefsache sei, die nötigen aktuellen Informationen dazu finden die Kollegen im Z-QMS, zudem ist eine Rubrik „Neues aus dem Datenschutz“ in den Zahnärztlichen Nachrichten geplant.

## BUS-Dienst startet ab 1. Juli 2018

Die Berichte aus den Referaten eröffnete der Vizepräsident Maik Pietsch. Er berichtete über die letzte Ausschuss-Sitzung. Hier ging es insbesondere um die zusätzliche An-

schaffung von Datenloggern. Wartungs- und Reparaturzeiten sollen dadurch überbrückt werden. Der Ausschuss befasste sich weiterhin mit der Überprüfung von Siegelgeräten mit dem Ink Test bzw. Seal Check sowie der jährlichen Siegelnahtfestigkeitstest. Bei der manuellen Aufbereitung erfolgt die Überprüfung durch einen Rest-Proteintest, so der Vizepräsident. Das neue Serviceangebot der Zahnärztekammer zum BUS-Dienst wurde ebenfalls thematisiert, es startet am 1. Juli 2018.

## Neue präventive Leistungen für Pflegebedürftige

Aus dem Referat Prävention berichtete Frau Dr. Primas über die neuen Leistungen, die bei der zahnärztlichen Versorgung von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen ab 1. 7. 2018 abgerechnet werden können. Des Weiteren sprach die Präventionsreferentin den Sicherstellungsauftrag der Zahnärzte bei der aufsuchenden Behandlung ihrer Patienten an. Hier müssen Alternativen gefunden werden, da sich viele Kollegen dazu nicht in der Lage sehen.

## Berichte aus den Referaten

Prof. Christian Gernhardt berichtete über die erfolgreich verlaufenden „Your Days“ mit den jungen Kolleginnen und Kollegen und über den Stand der Vorbereitungen der Fortbildungstage in Wernigerode. Aus dem Referat Öffentlichkeitsarbeit informierte Dr. Dirk Wagner über die laufende Arbeit und über die Koordinierungskonferenz der Öffentlichkeitsmitarbeiter aller Kammern und KZVen in Potsdam, bei der die Problematik im Umgang mit Social Media thematisiert wurde. In der Redaktion der ZN ist seit Juni Frau Jana Halbritter nach ihrer Erziehungszeit wieder verantwortliche Redakteurin. Dr. Mario Dietze informierte über den Ablauf der am 23.06. stattfindenden Zeugnisausgabe mit 90 Teilnehmerinnen und den Stand der Nutzung der Fortbildungskurse.



// Dr. Dirk Wagner



## INFO KREISSTELLEN- VERSAMMLUNGEN

### Saalkreis

Mittwoch, 19. September 2018, 19 Uhr im Dentallabor Akadent, Trothaer Straße 35, Halle (Saale)

## GEGEN DEN AZUBI-MANGEL: DIE KAMMER WIRBT AKTIV

Angesichts des zunehmenden Mangels an Auszubildenden wird es mittlerweile immer wichtiger Nachwuchs zu begeistern, im besten Fall im direkten Austausch. Eine Möglichkeit, die von der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (ZÄK) Mitte Juni bereits zum dritten Mal genutzt wurde, bot sich auf der Vocatium Magdeburg in Barleben, einer Fachmesse für Ausbildung und Studium, mit dem Ziel, qualifizierte Kontakte zwischen Schülern und Ausstellern herzustellen. Das große Plus dieser Messe: Bereits vorher werden für die Schüler und Studenten ihren beruflichen Interessen entsprechende Einzeltermine organisiert. „Viele kamen sehr gut vorbereitet mit Fragen zum Berufsbild, zu Aufstiegsmöglichkeiten oder zur Organisation der Ausbildung“, lobten Cornelia Stapke und Astrid Bierwirth von der Zahnärztekammer anschließend. In 70 Gesprächen mit den Jugendlichen gaben die beiden Projektverantwortlichen Auskunft über die Berufsbilder einer ZFA und ZMP. „Wir hoffen natürlich, dass wir von den Interessierten einige wiedersehen“, so Cornelia Stapke.



Astrid Bierwirth (l.), verantwortlich für Fort- und Weiterbildung ZFA, und Cornelia Stapke, verantwortlich für die Azubis ZFA, sortieren Material kurz vor Messestart. **Foto: Jana Halbritter**

## IB-FÖRDERTIPP: CLEVER INVESTIEREN UND FINANZIEREN

Zahnärzte sind zugleich Unternehmer. Investitionen in die Praxis müssen gut bedacht werden. Ob moderne Geräte, neue Praxisausstattung oder bauliche Maßnahmen – die Investition muss sich rechnen. Bei einer neuen Behandlungseinheit muss die Auslastung genau geprüft werden. Bei Ersatzinvestitionen ist der Zeitpunkt ein wichtiger Faktor. Ist das Inventar in die Jahre gekommen und reparaturanfällig, lohnt sich die Anschaffung bestimmt. Den gestiegenen Anforderungen an Funktionalität und Hygiene wird Sorge getragen. Die Effizienz (Energie- und Zeitersparnis) steigt und das Ausfallrisiko reduziert sich. Auch Patienten werden die neueste Technik wertschätzen und sich gut versorgt fühlen. Wichtig: Die Kosten beeinflussen die Gewinn- und Verlustrechnung auf mehrere Jahre. Daher sollten auch Zahnärzte sich von einem Steuer- oder Unternehmensberater Unterstützung holen. Kostenvergleichsrechnungen geben Sicherheit für wirtschaftliche Entscheidungen. Hier werden beispielsweise Kosten von Neu- und Altgeräten gegenübergestellt. Dabei werden u. a. Kosten für Abschreibungen, Zinsen, Personal- und Bedienungsaufwand sowie Reparatur- und Wartung betrachtet. Wer Investitionen plant, kann neben der

Finanzierung durch die Hausbank auch auf Förderkredite der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB) zurückgreifen. Mit dem Darlehensangebot Sachsen-Anhalt MUT werden sowohl neue Geräte als auch Baumaßnahmen in der Praxis finanziert. Förderberater Sebastian Knabe unterstreicht: „Möglich sind Darlehen ab 25.000 Euro. Je nach Finanzierungsbaustein gibt es den effektiven Zins bereits ab 1,46 % p.a.. Wichtig: Der Antrag muss vor Beginn des Vorhabens und vor Auslösen von Aufträgen gestellt werden.“

**Mehr Informationen und Beratung unter der kostenfreien Hotline 0800 5600757 oder unter [www.ib-sachsen-anhalt.de](http://www.ib-sachsen-anhalt.de).**



IB-Förderberater Sebastian Knabe gibt Tipps. **Foto: IB**

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

Die Vorstandssitzung am 13. Juni 2018 begann mit einer Entscheidung zur Umstellung der Haustechnik. Der Vorstand beschloss die notwendige Umstellung der 23 Jahre alten Telefonanlage der KZV, um künftig auf moderner IP-Basis zu arbeiten.

## **HVM-Optik**

Im Weiteren entschied der Vorstand über eine optische Anpassung der Bescheide zum HVM. Die Darstellung wird an die Degressionsbescheide angeglichen, so dass u. a. budgetrelevante Teilhaber und Angestellte mit deren Namen und Anteilen übersichtlicher dargestellt werden.

## **Austausch im Nordverbund**

Anschließend berichteten Dr. Jochen Schmidt und Dr. Bernd Hüenthal von der Tagung der Nordverbund-KZVen am 11. und 12. Juni 2018 in Rostock. Ein für alle teilnehmenden KZVen sehr wichtiger Diskussionspunkt war der Austausch über die Vergütungsverhandlungen. In beinahe allen KZV-Bereichen ist eine Einigung über die Vergütungsanpassungen mit dem vdek auf vertragspartnerschaftlichem Weg kaum mehr möglich. Schiedsämter werden zunehmend bemüht und selbst deren Entscheidungen beklagt. Eine intensive Abstimmung der KZBV und der KZVen zu den Verhandlungsstrategien und -ergebnissen wird daher immer wichtiger. Weitere Themen auf dem Nordverbund-Treffen waren u. a. die Umsetzung der DSGVO, Fragen zur Bedarfsplanung bzw. zur Versorgungslage und der rechtliche Hintergrund in der Frage, ob der Bundesrechnungshof grundsätzlich nur Behörden und Institutionen des Bundes oder auch des Landes prüfen kann.

## **Schiedsamtentscheid**

Am 14. Juni 2018 fand das Schiedsamtverfahren zur Festsetzung der Vergütungsanpassung für das Jahr 2017 zwischen der KZV und dem Ersatzkassenverband (vdek) statt. Der Vorstand unternahm noch vor Eröffnung des Verfahrens einen letzten Einigungsversuch mit dem vdek. Dieser sah aber eine Schiedsamtentscheidung als zwingend notwendig an. Es folgte eine mehr als siebenstündige Sitzung, in der das Schiedsamt keine Einigung zwischen den Parteien erreichen konnte und somit am Ende selbst entscheiden musste. Das Ergebnis, so der Vorstand, ist für beide Parteien gleichermaßen

schmerzhaft, aber letztendlich tragbar.

## **Vier Prozent Dividende**

Dr. Bernd Hüenthal nahm für die KZV an der Vertreterversammlung der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apo-Bank) am 15. Juni 2018 in Düsseldorf teil. Die Bank zahlt ihren Mitgliedern für das Jahr 2017 – wie in den Vorjahren – eine Dividende von vier Prozent. Zugleich wurde der Jahresabschluss 2017 bestätigt.

## **„Sachsen-Anhalt hat Biss“**

369 Teilnehmer haben in diesem Jahr bei der Aktion „Sachsen-Anhalt hat Biss – jeder Zahn zählt“ teilgenommen. Wieder ein Erfolg, wie Dr. Kay-Olaf Hellmuth berichtete. Die Gewinner wurden ausgelost und die Preise werden in Kürze durch die Öffentlichkeitsreferenten von ZÄK und KZV übergeben. In wenigen Wochen ist der Tag der Einschulung vieler Kinder in Sachsen-Anhalt. KZV und ZÄK werden dann ihre Aktion „Zahngesunde Schultüten“ öffentlichkeitswirksam durchführen. Die Vorstände von KZV und ZÄK werden persönlich jeweils einer Klasse zahngesunde Schultüten überreichen.

## **Gesundheitsziel: Landesregierung sieht keinen Handlungsbedarf**

Bereits im Rahmen eines Selbstbefassungsantrages der CDU-Landtagsfraktion beschäftigte sich der Ausschuss für Arbeit, Soziales und Integration 2017 mit dem Thema „Frühkindliche Karies in Sachsen-Anhalt“. Tobias Krull (MdL CDU), der die Anliegen der KZV und der ZÄK zur Ausweitung der Präventionsmaßnahmen sehr unterstützt, hat der Landesregierung im April die Kleine Anfrage „Stärkung der Zahngesundheit bei Kindern“ gestellt und darin nach geeigneten Maßnahmen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten gefragt. Für ihn und für uns nicht nachvollziehbar, schreibt die Landesregierung in ihrer Antwort, dass sie keinen Handlungsbedarf sieht. Vorbilder für wirkungsvolle Maßnahmen der Landesregierung gibt es, etwa eine Anpassung des Kinderförderungsgesetzes, wie aktuell in Mecklenburg-Vorpommern geschehen. Dort wird nun gesetzlich verankert, dass Mundhygiene in allen Kitas durchgeführt werden muss. Gemeinsam werden wir deshalb weiterhin den Dialog mit der Politik suchen und auf entsprechende Maßnahmen drängen.

### **BDK-Mitgliederversammlung in Sachsen-Anhalt**

Am 8. Juni 2018 fand in Halberstadt die Frühjahresveranstaltung des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden-Landesverband Sachsen-Anhalt statt. Ein wichtiges Thema war auch hier der Stand der Verhandlungen der KZV mit dem vdek. Hinsichtlich der Kritik des Bundesrechnungshofes an der kieferorthopädischen Versorgung zeigte der Bundesvorsitzende des BDK, Herr Dr. Hans-Jürgen Köning, auf, dass die DGKFO und der BDK mit Stellungnahmen schnell reagiert haben und ging dann ausführlich auf entsprechende Kritikpunkte ein. Auf der Tagesordnung stand auch die Neuwahl des BDK-Landesvorstandes. Als Landesvorsitzender wurde Dipl.-Stomat. Lorenz Bräuer wiedergewählt. Dem Landes-

vorstand gehören Frau Dr. Maike Stephan, Dr. Mario Wuttig, Dipl.-Stomat. Uwe Engels, Dipl.-Stomat. Thomas Harnisch sowie Dr. Hans-Jörg Willer an.

Mit kollegialen Grüßen, Ihr  
// Dr. Hans-Jörg Willer



### **KZV-TEAM ZEIGT FLAGGE BEI DER FIRMIENSTAFFEL**

Der Magdeburger Firmenstaffellauf präsentierte sich zu seinem zehnten Geburtstag nicht nur bei schönstem Wetter, sondern auch mit vielen motivierten Teilnehmern und Fans. Wie bereits in den vergangenen Jahren beteiligte sich auch die KZV Sachsen-Anhalt mit zwei Teams an dem Wettbewerb. Insgesamt gingen 1.000 Mannschaften mit je fünf Läufern an den Start. Mehr als 10.000 Anhänger sorgten dafür, dass auch die weniger trainierten Teilnehmer, ihrer Erschöpfung trotzend, mit guter Laune die Ziellinie überquerten. Im Wettbewerb der Mixed-Teams erreichte das „KZV Team“ Platz 290. Die „KZV Runner“ belegten Platz 401. Die Strecke führte über eine Distanz von drei Kilometern durch den Elbauenpark und wurde von den Läufern des jeweiligen Teams als Staffellauf absolviert.



Mitmachen ist alles, die KZV beim Firmenstaffellauf. Foto: KZV

Ich suche zur Verstärkung meiner kieferorthopädischen Praxis in Schönebeck eine/n **Kieferorthopädin/en oder eine ZÄ/ZA** mit Erfahrung in der kieferorthopädischen Behandlung.

Ich biete eine sichere Festanstellung  
in Teilzeit- oder Vollzeittätigkeit.

Auf Ihre Bewerbung freue ich mich – Dr. Elke Hofmann –  
03928/65576 oder elkehofmann@gmx.de

**Kieferorthopädische  
FZA Praxis zum Kauf  
in Magdeburg gesucht**

**Diskretion wird zugesichert**

**Kontakt:  
ETL Advitax NL Halle/S.  
Frau Camilla Grimm  
EMail: camilla.grimm@etl.de  
Tel.-Nr.: 0345/292180**

# DIE GESCHÄFTSSTELLE DES ZULASSUNGS-AUSSCHUSSES INFORMIERT

Der Zulassungsausschuss Sachsen-Anhalt hat in seiner Sitzung am 06.06.2018  
die vorliegenden Antragstellungen wie folgt beschlossen:

Planungsbereich	Neuzulassungen	Beendete Zulassungen	Berufsausüb.- Gemeinschaften	MVZ	Angestellte ZÄ
Halle	1	2		1, +1	+1
Magdeburg	1	1			-1
Dessau-Roßlau		2	-1, +1		
Altmarkkreis SAW					
Anhalt-Bitterfeld		1			
Börde	1	1		1	-1
Burgenlandkreis		1			+2
Harz					
Jerichower Land	1	1			+2, -1
Mansfeld-Südharz					
Saalekreis			-1	-1	+1, -1
Salzlandkreis		3			+1
Stendal					+1
Wittenberg		1			+1

## NEU ZUGELASSEN

Wir dürfen folgende zugelassene Zahnärzte in Sachsen-Anhalt begrüßen: Zahnärztin **Jessica Jann** ist ab 01.07.2018 in Genthin in einer Einzelpraxis tätig. Zahnärztin **Nadine Kutschmann** ist ab 01.08.2018 in Haldensleben in einer Einzelpraxis tätig. Zahnärztin **Dr. Annegret Sabath** ist ab 01.09.2018 in Halle in einer Einzelpraxis tätig.

## TERMINE

Bitte beachten Sie zur Einreichung von Anträgen an den Zulassungsausschuss folgende Termine:

**September-Sitzung:** 12.09.2018. Die Anträge müssen bis zum 15.08.2018 vollständig vorliegen.

**November-Sitzung:** 28.11.2018. Die Anträge müssen bis zum 31.10.2018 vollständig vorliegen.

## VERZICHT AUF DIE ZULASSUNG

Wer den Verzicht auf die Zulassung zum 31.12.2018 (gemäß § 28 Abs. 1 und 2 ZÄ-ZV) erklären will, müsste die Verzichtserklärung bis zum 30.09.2018 (Vorquartal) in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einreichen. Verzichtser-

klärungen, die später eingehen (laufendes Quartal, bzw. bis 4 Wochen vor der Zulassungsausschusssitzung) und Beendigungen der Zulassung zu Terminen, die nicht dem Quartalsende entsprechen, sind gebührenpflichtig.

## ARBEITSZEIT VON ANGESTELLTEN

Veränderungen der wöchentlichen Arbeitszeit von angestellten Zahnärzten (z. B. auch wegen Krankheit und Schwangerschaft) oder das Beschäftigungsende müssen dem Zulassungsausschuss umgehend mitgeteilt werden. Hierfür steht Ihnen auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt ([www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)) ein Formular zur Verfügung bzw. kann auch eine formlose Mitteilung erfolgen.

## AUSKUNFT PER TELEFON

Bei Fragen zu diesem oder zu anderen Themen, wie „Neuzulassung“, „Beendigung oder Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft/einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft“, „Verlegung“ usw. können Sie sich an die Kassenzahnärztliche Vereinigung, Abteilung Recht/Zulassung wenden. Dort erreichen Sie Frau Ute Freber (Tel. 0391/62 93-271) oder Frau Mandy Baumgardt (Tel. 0391/62 93-272).

# SEMINARPROGRAMM DER KASSENZAHNÄRZTLICHEN VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

## ABRECHNUNG DER ZAHNERSATZ- FESTZUSCHÜSSE/GRUNDKURS

**Termin:** am 17.10.2018 von 13 bis 17.30 Uhr  
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1  
**Seminar-Nr.: A-07.10**  
● 4 Punkte

### Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter/-innen der Praxis, an Quer- und Wiedereinsteiger, an motivierte Auszubildende, die mit den BEMA-Leistungen aus dem Bereich Zahnersatz vertraut sind.

### Inhalt:

Dieses Seminar ermöglicht das Kennenlernen der Festzuschuss-Systematik mit folgenden Schwerpunkten: Regelversorgung, gleichartiger und andersartiger Zahnersatz, Begleitleistungen, Härtefälle, Mischfälle, Ausfüllhinweise der Heil- und Kostenpläne, Beispiele zu den Befundklassen 1-8 in Bezug auf die Zahnersatz- und Festzuschuss-Richtlinien des G-BA

### Referentinnen:

Anke Grascher, Abteilungsleiterin Abteilung Abrechnung  
Birgit Witter, Bereichsverantwortliche Abteilung Abrechnung

### Seminargebühr:

50 Euro (inklusive Schulungsmaterial und Verpflegung)

## KCH-ABRECHNUNG/GRUNDKURS

**Termin:** am 07.11.2018 von 13 bis 17.30 Uhr  
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1  
**Seminar-Nr.: A-07.11**  
● 4 Punkte

### Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an die Mitarbeiter/-innen der zahnärztlichen Praxis (z. B. Assistenten, angestellte Zahnärzte, Quer- bzw. Wiedereinsteiger, Azubis), ohne oder mit geringen Abrechnungskennnissen, mit dem Ziel, abrechnungstechnisches Grundwissen zu erwerben.

### Inhalt:

- Erläuterungen der allgemeinen Bestimmungen und vertraglichen Grundlagen
- Einführung in die Abrechnung BEMA Teil 1/KCH-Leistungen, anhand von Fallbeispielen mit folgenden Schwerpunkten: Beratung, Befundung, Röntgenleistungen, Füllungstherapie, endodontische Therapie, Extraktionen, Exzisionen, Prophylaxe-Leistungen und Besuchspositionen

### Referentinnen:

Ramona Mönch, stellv. Abteilungsleiterin Abrechnung  
Sabine Wurl, Sachbearbeiterin, Abteilung Abrechnung

### Seminargebühr:

50 Euro (inklusive Schulungsmaterial und Verpflegung)



## BITTE BEACHTEN SIE:

**Die Seminarbeschreibungen** sowie die Anmeldeformulare finden Sie in den ZN und in Rundbriefen der KZV, die an alle Zahnärzte verschickt wurden. Anmeldungen sind schriftlich über das unten abgedruckte Formular sowie online auf [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de) möglich.

**Die Seminargebühr** in angegebener Höhe wird von Ihrem Honorarkonto abgebucht. Die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

**Geschäftsbedingungen:** Abmeldungen von einem Seminar bis zehn Tage vor Kursbeginn werden nicht mit einer Stornierungsgebühr belegt. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Seminare können von Seiten der KZV bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Seminare durchführung besteht nicht.



## SEMINARANGEBOTE 2018 DER KZV SACHSEN-ANHALT

### Verbindliche Seminaranmeldung

Absender (Praxisstempel)

**KZV** Sachsen-Anhalt  
 Doctor-Eisenbart-Ring 1  
 39120 Magdeburg

Hiermit melde ich mich für folgende Seminare in der KZV Sachsen-Anhalt an.

	<b>Seminar-Nr.</b>	<b>Termin</b>	<b>Teilnehmer</b>	<b>Gebühr</b>
1.				
2.				
3.				
4.				

**Insgesamt:** \_\_\_\_\_

Die Seminargebühr wird von meinem Honorarkonto abgebucht; die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

Meine Abrechnungs-Nr.:

\_\_\_\_\_  
 Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
 Unterschrift

# ZUM TITELBILD:

## 25 JAHRE STRAÙE DER ROMANIK IN SACHSEN-ANHALT: DOM ST. LAURENTIUS UND JOHANNES ZU MERSEBURG

Der Merseburger Dom St. Johannes und St. Laurentius zählt zu den herausragendsten Baudenkmalern der Straße der Romanik. Von der großen mittelalterlichen Bedeutung der einstigen Pfalz- und Bischofsstadt kündigt noch heute das eindrucksvolle Ensemble von Dom und Schloss Merseburg. Die in Dom und Domschatz präsentierten Altarretabel, Skulpturen, Epitaphe, Gemälde und Handschriften, darunter die berühmten Merseburger Zaubersprüche, sind von besonderer kulturgeschichtlicher Bedeutung.

Die Ursprünge des Merseburger Doms gehen auf das Jahr 968 zurück. Otto I. (der Große) gründete gemäß einem vor der Schlacht auf dem Lechfeld 955 geleisteten Gelübde das Bistum Merseburg, das dem Heiligen Laurentius geweiht wurde. In Anknüpfung an eine Johanniskirche entstand in Folge der Merseburger Dom St. Laurentius und Johannes der

Täufer. Bischof Thietmar von Merseburg (975 – 1018) legte schließlich 1015 den Grundstein für den Bau einer repräsentativen Kathedrale des Bistums Merseburg. Mitteldeutschland verdankt einen guten Teil seines historischen Gedächtnisses dem Eifer des Merseburger Bischofs. Was Thietmar bildhaft überlieferte, ist in der Sonderausstellung „Thietmars Welt. Ein Merseburger Bischof schreibt Geschichte“ vom 05.07. bis 04.11.2018 zu sehen.



Dank seiner reichen Sagenwelt ist der Dom bis heute Anziehungspunkt für Kinder und Erwachsene. Die „Merseburger Zaubersprüche“, die selbst die Gebrüder Grimm in ihren Bann zogen, sind weltweit bekannt und einer der Höhepunkte des an wertvollen Exponaten reichen Domschatzes. Auf einem sehr alten Blatt einer Sammelhandschrift der Merseburger Domstiftsbibliothek (Hs 136) wurden zwei Sprüche in althochdeutsch überliefert. Die Zeilen geben magische Beschwörungsformeln aus vorchristlicher Zeit wieder und vermitteln damit heidnisch-germanisches Brauchtum. Die streng geformten Sprüche offenbaren durch Wiederholung, Gleichlauf und Schlussbeschwörung die besondere Klangfülle althochdeutscher Sprache und verfügen dadurch über eine magische Ausstrahlung.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

### Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortliche Redakteurin:

Jana Halbritter (jha) // halbritter@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZAK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

**Druck:** Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

### Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 11/2010

### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor.

### Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 6/2018 war am 01.06.2018;  
für die zn 7/2018 war er am 01.07.2018.

**zn**  
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

Die Fürstengruft des Merseburger Doms gehört zu den herausragenden Denkmälern barocker Bestattungskultur. Die wettinische Sekundogenitur Sachsen-Merseburg nutzte seit ihrer Einrichtung 1657 den Merseburger Dom als Hofkirche. Herzog Christian I. zu Sachsen-Merseburg ließ 1670 das Begräbnis seines Hauses auf der Ostseite des Merseburger Doms einrichten. Die Gruft besteht aus ursprünglich drei unterschiedlichen Räumen und birgt 37 Särge. Die wertvollsten Särge sind sicherlich die des Herzogs Christian I. und seiner Gemahlin Christiane mit geschwungenen Formen.

Der Merseburger Dom hat auch klingende Schätze zu bieten: Die Ladegastorgel – zwischen 1853 und 1855 von Friedrich Ladegast geschaffen – ist Musikliebhabern als erste romantische Großorgel Deutschlands ein Begriff. Mit ihrem Klangreichtum steht sie im Mittelpunkt vieler Konzerte sowie der jeweils im September stattfindenden Orgeltage. Hinter ihrem barocken Prospekt verbergen sich 5687 Pfeifen.

[www.merseburger-dom.de](http://www.merseburger-dom.de)  
[www.strassederromanik.de](http://www.strassederromanik.de)



## KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-0 00, Fax: 03 91/62 93-2 34, Internet: [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)  
 E-Mail: [info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de), Direktwahl 03 91/6 29 3-

<b>Vorstand:</b>	Dr. Jochen Schmidt	-2 15
Verwaltungsdirektorin:	Frau Rogge	-2 52
Abt. Finanzen:	Frau Schumann	-2 36
Abt. Verwaltung:	Herr Wernecke	-1 52
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-0 61
Abt. Datenverarb.:	Herr Brömme	-1 14
Abt. Recht:	Herr Jahnel	-2 54
Zulassung:		-2 72
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-0 23

tel. Erreichbarkeit: Mo bis Do von 8 bis 16, freitags von 8 bis 12 Uhr. Arbeitszeit nach Gleitzeitordnung;  
 Kernzeit: Mo bis Do 9 bis 14.30, Fr 9 bis 12 Uhr,  
 Mittagszeit zw. 11.30 und 13 Uhr.



## ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Postfach 3951, 39014 Magdeburg  
 Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20  
 Internet: [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de),  
 E-Mail: [info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de)

- **Geschäftsführerin:** Frau Glaser,
- **Sekretariat:** Frau Hünecke - 11
- **Weiterbildung:** Frau Meyer - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Bierwirth - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Kibgies - 25
- **Validierung:** Herr Reinsdorf - 31
- **Prophylaxe:** Frau Göllner - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau Eckert - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21  
 Frau Halbritter - 22

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

### Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

### GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24,  
 Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 17  
 Uhr: 03 91/7 39 39 17, donnerstags: 12.30 bis 14.30  
 Uhr: 03 92 91/46 45 87.

### Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

### Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg;  
 Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 13

### Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover  
 Telefon: 040/73 34 05-80 // Fax: 040/73 34 05-86

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im August feiern folgende Kolleginnen  
und Kollegen, die das 65. oder mehr  
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

**Dr. Edla Zimmermann**, Aschersleben, geboren am  
01.08.1941

**Helmut Böhme**, Bad Lauchstädt, Kreisstelle Merseburg,  
geboren am 01.08.1943

**Brigitte Friedrich**, Arendsee, Kreisstelle Osterburg, geboren  
am 01.08.1946

**Dr. Elke Blankenberg**, Sangerhausen, geboren am  
01.08.1953

**Gabriele Zimmereimer**, Blankenburg, Kreisstelle Wernigero-  
de, geboren am 02.08.1952

**Gabriele Pahde**, Halle, geboren am 03.08.1949

**Dr. Waldemar Wolf**, Halberstadt, geboren am 03.08.1937

**Dr. Evelyn Wagner**, Zerbst (Anh.), geboren am 04.08.1951

**Dr. Barbara Schlinkert**, Völpke, Kreisstelle Oschersleben,  
geboren am 05.08.1937

**Dr. Helmut Witzleben**, Petersberg, Kreisstelle Saalkreis,  
geboren am 06.08.1939

**Sigrid Schmidt**, Halberstadt, geboren am 06.08.1942

**Dr. Hans Lucke**, Wernigerode, geboren am 07.08.1953

**Ursula Bernhardt**, Magdeburg, geboren am 08.08.1943

**Marlies Heinrich**, Naumburg, geboren am 08.08.1944

**Barbara Becker**, Freyburg, Kreisstelle Nebra, geboren am  
08.08.1949

**Renate Fiedler**, Ummendorf, Kreisstelle Wanzleben, gebo-  
ren am 08.08.1949

**Bernd Skala**, Wettelrode, Kreisstelle Sangerhausen, gebo-  
ren am 08.08.1950

**Astrid Probst**, Merseburg, geboren am 08.08.1953

**Edelgard Ehm**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren  
am 09.08.1950

**Dr. Freia Breier**, Coswig, Kreisstelle Roßlau, geboren am  
09.08.1951

**Christel Noack-Wagner**, Merseburg, geboren am 09.08.1953

**Dr. Bernd Engemann**, Barleben, Kreisstelle Wolmirstedt,  
geboren am 10.08.1943

**Dr. Ute Adam**, Zeitz, geboren am 10.08.1951

**Dr. Horst Beckert**, Wettin, Kreisstelle Saalkreis, geboren am  
11.08.1940

**Dr. Monika Ungnad-Nette**, Halberstadt, geboren am  
11.08.1940

**Veronika Körner**, Halle, geboren am 11.08.1949

**Gabriele Geyer**, Zeitz, geboren am 11.08.1951

**Martina Weidner**, Elsteraue, Kreisstelle Zeitz, geboren am

### HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der neuen DSGVO  
bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstver-  
ständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu  
widersprechen. *Die Redaktion*

11.08.1951

**Dr. Michael Zahl**, Halle, geboren am 12.08.1942

**Dr. Martina Schröder**, Kalbe/M., Kreisstelle Gardelegen,  
geboren am 12.08.1952

**Dr. Maria Wendt**, Wolmirstedt, geboren am 12.08.1953

**Gisela Müller**, Molauer Land, Kreisstelle Naumburg, gebo-  
ren am 15.08.1949

**Dr. Josef Zapkay**, Zahna-Elster, Kreisstelle Jessen, geboren  
am 16.08.1939

**Dr. Karin Godau**, Leuna, Kreisstelle Merseburg, geboren am  
16.08.1949

**Dr. Werner Ulrich**, Quedlinburg, geboren am 16.08.1951

**Dr. Karin Brauner**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Roßlau, gebo-  
ren am 19.08.1951

**Dr. Klaus Iwanowski**, Magdeburg, geboren am 21.08.1927

**Dr. Michael Hofmann**, Halle, geboren am 21.08.1951

**Dr. Gerhard Mauff**, Salztal, Kreisstelle Saalkreis, geboren  
am 22.08.1952

**Eva Hartmann**, Niederndodeleben, Kreisstelle Wolmirstedt,  
geboren am 23.08.1950

**Peter Sommer**, Freyburg, Kreisstelle Nebra, geboren am  
24.08.1939

**Edeltraud Schmidt**, Harzgerode, Kreisstelle Quedlinburg,  
geboren am 24.08.1940

**Dr. Ruth Hurek**, Halberstadt, geboren am 24.08.1948

**Dr. Werner Ranisch**, Magdeburg, geboren am 24.08.1948

**Rudolf Wartenberg**, Magdeburg, geboren am 25.08.1949

**Helga Honigmann**, Loburg, Kreisstelle Zerbst, geboren am  
25.08.1953

**Dr. Dorothee Musil**, Magdeburg, geboren am 26.08.1938

**Dr. Hans-Hermann Köhler**, Groß Rosenburg, Kreisstelle  
Schönebeck, geboren am 27.08.1942

**Dr. Christine Wilcke**, Stendal, geboren am 29.08.1951

**Dr. Elke Hofmann**, Schönebeck, geboren am 29.08.1951

**Wolfgang Mittenentzwei**, Halle, geboren am 31.08.1948

**Dr. Helgard Wolf**, Lutherstadt Eisleben, geboren am  
31.08.1950

# HANDELN ODER BEHANDELN LASSEN

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

In den vergangenen Wochen wurde ich an das Königreich Großbritannien und seinen Brexit erinnert. Bis nach der Abstimmung zum Brexit und deren Ergebnis hat sich niemand intensiv mit der anstehenden Problematik auf der Insel beschäftigt. Gleiches bei uns mit der seit dem 25. Mai in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) der EU(!). Und genau da liegt der Unterschied: bei weniger Desinteresse und Politikverdrossenheit wäre eine Abwendung des Brexit möglich gewesen. Der Jammer kommt spät, vielleicht auch nicht zu spät. Doch darüber müssen die Engländer selbst befinden. Die Deutschen, nicht nur die Zahnarztpraxen, haben immer wieder kleine Infos zur DSGVO zur Kenntnis genommen, doch warum damit auseinandersetzen? In der Woche des 25. Mai überrollte uns dann eine Flut von Informationen und wir konnten ungefragt erkennen, mit wie viel Vertragspartnern wir verbunden sind oder waren, weil größere Unternehmen ihre Rechtsabteilungen sofort damit beauftragten, mögliche Rechtssicherheit zu schaffen. Die Körperschaften waren zwischenzeitlich nicht untätig, aber Hysterie wurde nicht verbreitet. Die Angebote unserer drei Säulen der Standespolitik, der Freie Verband Deutscher Zahnärzte, die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, stehen Ihnen zur Verfügung, ebenso Hotlines. Da es momentan nur Empfehlungen gibt und noch keine rechtskräftigen Urteile, muss jeder über den Umfang seiner Aktivität selbst entscheiden. Prüfen Sie in Ruhe, welche Unterlagen und Formulare Ihnen zusagen und für Ihre weitere Arbeit sinnvoll sein könnten. Ein Umbau der Praxis zum absoluten Datenschutz (welchen es nicht gibt und geben wird) ist unangemessen. Da es eine Verordnung aus Brüssel ist, stellt sich wieder die Frage der Umsetzung in den einzelnen Ländern und Deutschland scheint wieder eine Vorreiterrolle übernehmen zu wollen.

Nicht ganz Unrecht haben die Kritiker, welche die Ursache und Schuld nach Brüssel schieben. Anders als die Engländer fand kein Referendum statt. Wir haben aber die Möglichkeit, über gewählte Vertreter aller Parteien Einfluss auf Entscheidungen in Brüssel zu nehmen. Das jetzt entstandene Szenario sollte unseren Blick für dieses Problem schärfen. Und es wird nicht die letzte Verordnung sein, welche uns in unserer eigentlichen fachlichen Arbeit behindert. Nutzen Sie die Ihnen zur Verfügung stehenden Mittel, um Einfluss zu nehmen. Dabei steht

das Wahlrecht an erster Stelle und darf nicht achtlos ungenutzt bleiben.

Im Frühjahr 2019 werden die Wahlen zu den Kreistagen, den Stadträten, Gemeinderäten, Verbandsgemeinderäten und Ortschaftsräten stattfinden. Damit werden die Weichen für fünf Jahre gestellt. Wenig Aufwand für jeden Einzelnen, aber in Summe eine nicht zu unterschätzende politische Kraft. Gleiches die Wahl am 26.05.2019 zum Europäischen Parlament. In Kürze werden die Parteien mit ihren Kandidaten um Ihre Gunst buhlen. Für weitere Informationen stehe Ihnen an entsprechender Stelle der Körperschaften versierte Ansprechpartner oder -partnerinnen zur Verfügung.

Für den Freien Verband Deutscher Zahnärzte Sachsen-Anhalt ist dies seit mittlerweile 25 Jahren Frau Ute Sommerfeld. Am 30.06.1993 entschied sich Frau Sommerfeld für ein komplett neues Arbeitsgebiet. Die Baubranche verlassend, widmete sie sich den Problemen der Standespolitik in der Zahnmedizin – und das mit Bravour. Sie durchlebte und organisierte drei Umzüge der Geschäftsstelle und ist jetzt in freundlichen und einladenden Räumlichkeiten angekommen, wo sowohl die Besucher bei den regelmäßig stattfindenden Patientenberatungen, die Mitglieder des Vorstandes als auch Frau Sommerfeld sich wohl fühlen. Sie zeigte uns, dass man auch mit drei Vorsitzenden Silberhochzeit feiern kann: erster Vorsitzender war Kollege Dr. Jochen Schmidt, gefolgt vom durch ihr hoch verehrten (ich verrate hier keineswegs Internas) Kollegen Dr. Carsten Hünecke und dem jetzt amtierenden Kollegen Matthias Tamm.



**Sehr geehrte Frau Sommerfeld, ich gratuliere Ihnen hiermit zu diesem Jubiläum und bedanke mich auch im Namen des gesamten Vorstandes für Ihre geleistete Arbeit, welche nicht immer ganz einfach war. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude, Gesundheit und Schaffenskraft.**

Eine erholsame Urlaubszeit wünscht Ihnen/Euch

**Ihr/Euer Dr. Mario Dietze**

Beisitzer im Landesvorstand des FVDZ



[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)  
[sah.fvdz@web.de](mailto:sah.fvdz@web.de)



## GEBÜHREN (RÜCKFAX AN 0391 73939-20)

Datum	Teilnehmer	Kosten	Frühbucher (bis 31.07.)	Anzahl
Gesamtkarte 21.-22.09.2018	Zahnärzte/-innen	210 Euro	190 Euro	
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	85 Euro	70 Euro	
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	70 Euro	60 Euro	
	Helferinnen/ZFA	90 Euro	75 Euro	
	Auszubildende/Studierende*	40 Euro	35 Euro	
Tageskarte 21. oder 22.09.2018	Zahnärzte/-innen	135 Euro		
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	60 Euro		
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	55 Euro		
	Helferinnen/ZFA	50 Euro		
	Auszubildende/Studierende*	25 Euro		
zuzüglich pro Seminar	Zahnärzte/-innen S1 – S4	35 Euro		
	Vorbereitungsassistenten/-innen	15 Euro		
	ZFA (HS3/HS4)	je 30 Euro		
	Auszubildende/Studierende	15 Euro		
Ganztagsseminare	21.09.: ZFA / Azubis (HS 1)	100 Euro		
	22.09.: ZFA / Azubis (HS 2)	195 Euro		
Festvortrag	21.09., 13.30 bis 14.30 Uhr, für alle Teilnehmer	kostenfrei		
Rahmenprogramm Bierabend mit Buffet am 21.09.2018	für Teilnehmer mit Gesamtkarte bzw. Tageskarte für Freitag weitere Gäste pro Person	frei 19 Euro		

\* Vorbereitungsassistenten und Rentner außerhalb von Sachsen-Anhalt nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, bei Studenten gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung; \*\* keine Ermäßigung

Rechnungsanschrift/Stempel: Privat  Praxis

Name: .....

Vorname: .....

Straße, Hausnr.: .....

PLZ, Wohnort: .....

Unterschrift: .....

### Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, die Teilnehmergebühren für die 26. Fortbildungstage von meinem Konto abzubuchen:

Bankinstitut/Ort: .....

BIC: .....

IBAN: .....

Datum/Unterschrift

### Rahmenbedingungen

Bitte tragen Sie die gewünschten Vorträge und Seminare pro Person ein. Teilnehmer/-innen, die sich nur für Seminare anmelden möchten, müssen zusätzlich eine Gesamt- bzw. Tageskarte erwerben (außer Ganztagsseminare). **Kaffee sowie die Softgetränke in den Pausen, das Mittagessen und der Bierabend (ohne Getränke) sind für alle Teilnehmer/-innen kostenfrei.** Der Gesamtbeitrag ist erst nach Rechnungslegung an die ZÄK zu überweisen.

### Stornogebühren

Im Falle eines Rücktrittes bis zum 25.08.2018 wird eine Bearbeitungsgebühr von 15 Euro pro Person erhoben. Bei Stornierungen nach dem 25.08.2018 ist der volle Rechnungsbetrag zu zahlen.

# ANMELDUNG

## Erste Person, Anmeldung wissenschaftliches Programm

(Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

Zahnarzt  Vorbereitungsassistent:   
 Student  Rentner:

**Gesamtkarte:**  **Tageskarte Freitag:**  **Tageskarte Sonnabend:**

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Praxisstempel

### Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

V 1	V 2	V 3	V 4
V 5	V 6		
V 7	V 8	V 9	V 10
V 11	V 12	V 13	

### Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

S 1	S 2	S 3	S 4
-----	-----	-----	-----

**Rahmenprogramm:** Bitte eintragen, sonst kein Eintritt.

Unterschrift

Bierabend/21.09.2018

\_\_\_\_\_ Pers.

## Zweite Person, Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen

(Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

Zahnmed. Fachangestellte/-r  Auszubildende/-r:

**Gesamtkarte:**  **Tageskarte Freitag:**  **Tageskarte Sonnabend:**

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Geb.-Datum \_\_\_\_\_  
 Praxisstempel

### Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HV 1	HV 2	HV 3	
HV 4	HV 5	HV 6	HV 7

### Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 (Ganztags-seminar 21.9.)	HS 2 (Ganztags-seminar 22.9.)	HS 3	HS 4
-------------------------------	-------------------------------	------	------

**Rahmenprogramm:** Bitte eintragen, sonst kein Eintritt.

Unterschrift

Bierabend/21.09.2018

\_\_\_\_\_ Pers.

## Zweite Person, Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen

(Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

Zahnmed. Fachangestellte/-r  Auszubildende/-r:

**Gesamtkarte:**  **Tageskarte Freitag:**  **Tageskarte Sonnabend:**

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Geb.-Datum \_\_\_\_\_  
 Praxisstempel

### Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HV 1	HV 2	HV 3	
HV 4	HV 5	HV 6	HV 7

### Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 (Ganztags-seminar 21.9.)	HS 2 (Ganztags-seminar 22.9.)	HS 3	HS 4
-------------------------------	-------------------------------	------	------

**Rahmenprogramm:** Bitte eintragen, sonst kein Eintritt.

Unterschrift

Bierabend/21.09.2018

\_\_\_\_\_ Pers.

# DER KRANKE LUTHER

## Einblicke in das Leben und Leiden des Reformators Martin Luther, Teil 1

Ein gehäuftes Auftreten bestimmter Erkrankungen in der Familie Luther ist nicht überliefert. Von Martins sieben Geschwistern starben drei im Kindesalter, darunter zwei Brüder 1505 an der Pest. Er soll ein zarter, schwächlicher und krankheitsanfälliger Junge gewesen sein. Es wird vermutet, dass Luther während seiner Schulzeit in Magdeburg 1497 an Atemwegsentzündungen und Typhus erkrankt war. 1503 wurde der Student Martin Luther in der Nähe von Erfurt wahrscheinlich im Duell von seinem Kommilitonen Conradus Wigant durch einen Degenstich verletzt. Die zunächst stark blutende Wunde infizierte sich sekundär.

1505 brach Luther sein Jurastudium ab und wurde Mönch. Die bekannteste Erklärung hierfür ist Luthers angebliches Gewittererlebnis bei Stotternheim in der Nähe von Erfurt. Nach dieser Version gelobte er in ein Kloster einzutreten, wenn er das heftige Gewitter überleben würde. Ein anderer Grund könnte der natürliche oder durch Luther mitverschuldete Tod seines Kommilitonen Hieronymus Buntz gewesen sein. Einige Autoren sehen den Grund in einem seelischen Konflikt durch ein angebliches Liebesverhältnis Luthers zu einer verheirateten Frau. Es wird auch darüber gemutmaßt, dass Luther mit dem Klostereintritt einer Heirat mit der Tochter eines Mansfelder Hüttenmeisters aus dem Weg gehen wollte. Schließlich existiert auch eine medizinische Begründung, derzufolge das Gewittererlebnis als Halluzination und Teil der Aura eines epileptischen Anfalls angesehen wird, ähnlich der optischen Halluzination des Apostels Paulus auf seinem Weg nach Damaskus. Die Befürworter der Epilepsie-Hypothese verweisen darauf, dass es kurz nach Luthers Eintritt in das Kloster zu einem zweiten Krampfanfall gekommen sei. Er begann angeblich mit Luthers Ausruf „Ich bin's nicht, ich bin's nicht!“, der als Initialschrei eines epileptischen Grand-mal-Anfalls gedeutet wurde. Selbst wenn man in beiden Fällen Grand-mal-Anfälle unterstellt, reicht ihre Zahl nach heutiger Auffassung nicht für die Annahme einer Epilepsie aus. Differentialdiagnostisch wird das Geschehen retrospektiv als Synkope oder ein „psy-



chogenes Angstsyndrom“ gedeutet. Schließlich könnte es sich bei Luthers zweitem Anfall im Augustinerkloster um die Folge einer Exsikkose durch unzureichende Flüssigkeitsaufnahme gehandelt haben. Forscher sehen den Hauptgrund für Luthers spätere Krankheiten in seinem 16-jährigen Klosterleben mit zahlreichen Entbehrungen und strapaziösen Exerzitien. Er selbst hat den negativen Einfluss seines Lebens im Kloster auf seine Gesundheit mehrmals hervorgehoben.

1510 klagte Martin Luther auf einer Romreise über ein „allgemeines Unwohlsein“, das er auf den „Aer infectus“ der am Wege liegenden Sumpfgebiete zurückführte. Behandlungsversuche mit Granatäpfeln waren wirkungslos. Die Rückreise war durch „heftiges Kopfweh und Ohrensausen“ getrübt. Ab 1515 traten bei Martin Luther wiederholt Erschöpfungszustände auf, die durch Lehrverpflichtungen und selbstgewählte Überforderungen verstärkt wurden. 1516 grassierte die Pest in Wittenberg. Sie verschonte Martin Luther und flößte ihm auch keine Furcht ein. Wie auch später, nahm er betroffene Familien von Freunden in seinem Haus auf. 1518 erkrankte Luther auf einer Fußreise zum Konvent der Augustiner in Heidelberg an einer nässenden Dermatose (Candidose? Ekzem?) der Genitoanalregion.

Bereits 1517 hatte sich mit Luthers ablehnender Haltung gegenüber dem Ablasshandel des Dominikanermönchs Johannes Tetzel eine Konfrontation mit der Romkirche angebahnt, die auf seiner Seite zunächst in der Formulierung von 95 lateinischen Thesen gegen Ablass und für Buße gipfelte. Die Thesen und Luthers reformerische Schriften begeisterten nicht nur seine Anhänger, sondern riefen auch seine Gegner bis hinauf zu Papst Leo X. und Kaiser Maximilian I. auf den Plan. Eine Vorladung nach Rom zum Verhör und zur Aburteilung konnte Luthers Landesfürst Friedrich III., der Weise, verhindern. Stattdessen kam es zur Vernehmung Luthers am 12. Oktober 1518 am Rande des Reichstages in Augsburg durch den päpstlichen Legaten Cajetan. Martin Luther lehnte den von Cajetan geforderten Widerruf seiner Thesen ab und floh. Als Luther 1518 zu Fuß nach Augsburg aufgebrochen war, stellten sich unter dem Druck der zu erwartenden Unannehmlichkeiten Magenbeschwerden und ein Schwächegefühl ein, sodass er eine Kutsche mieten musste.

// Prof. Dr. med. habil. Hans-Dieter Göring  
Klinik für Dermatologie, Venerologie und  
Allergologie/Immunologisches Zentrum  
des Städtischen Klinikums Dessau.  
Aus *Ärzteblatt* 10/2017, Nachdruck  
mit freundlicher Genehmigung der  
Ärztekammer Sachsen-Anhalt

## Liebe Eltern,

in diesem Jahr wird Ihr Kind in die Schule kommen. Die Vorfreude auf die Schultüte gehört natürlich mit dazu. Zu viel Süßigkeiten sind allerdings Gift für die Zähne.

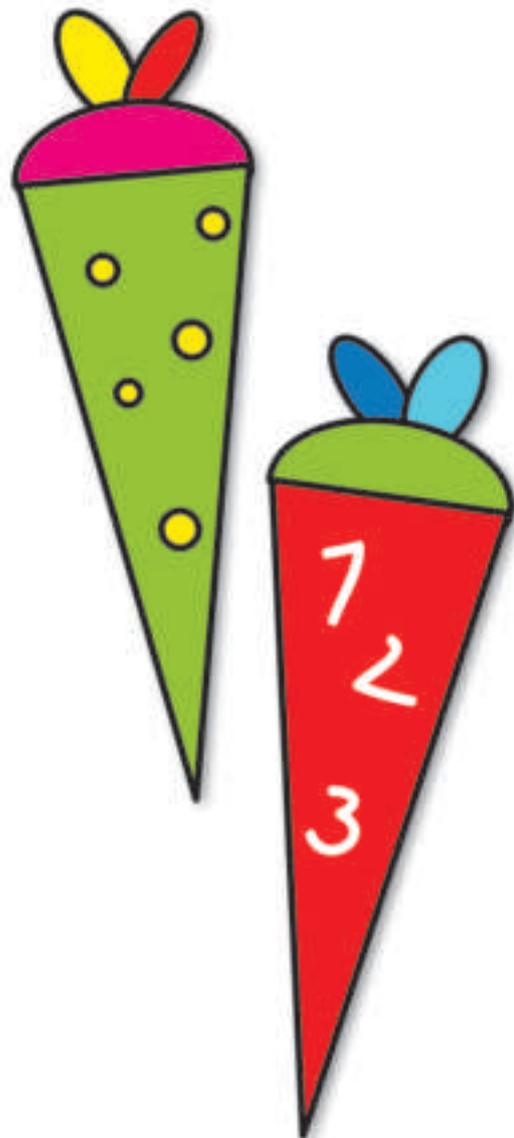
Bei den ABC-Schützen tritt bereits der Zahnwechsel zu den bleibenden Zähnen ein, die vor Karies geschützt werden müssen. Damit aus der Schultüte für Ihre Kleinen keine Zuckertüte, sondern eine Wundertüte voller Überraschungen wird, haben wir ein Alphabet an Ideen zusammengestellt. Bitte, sprechen Sie auch mit Ihren Verwandten und Gästen der Einschulungsfeier darüber.

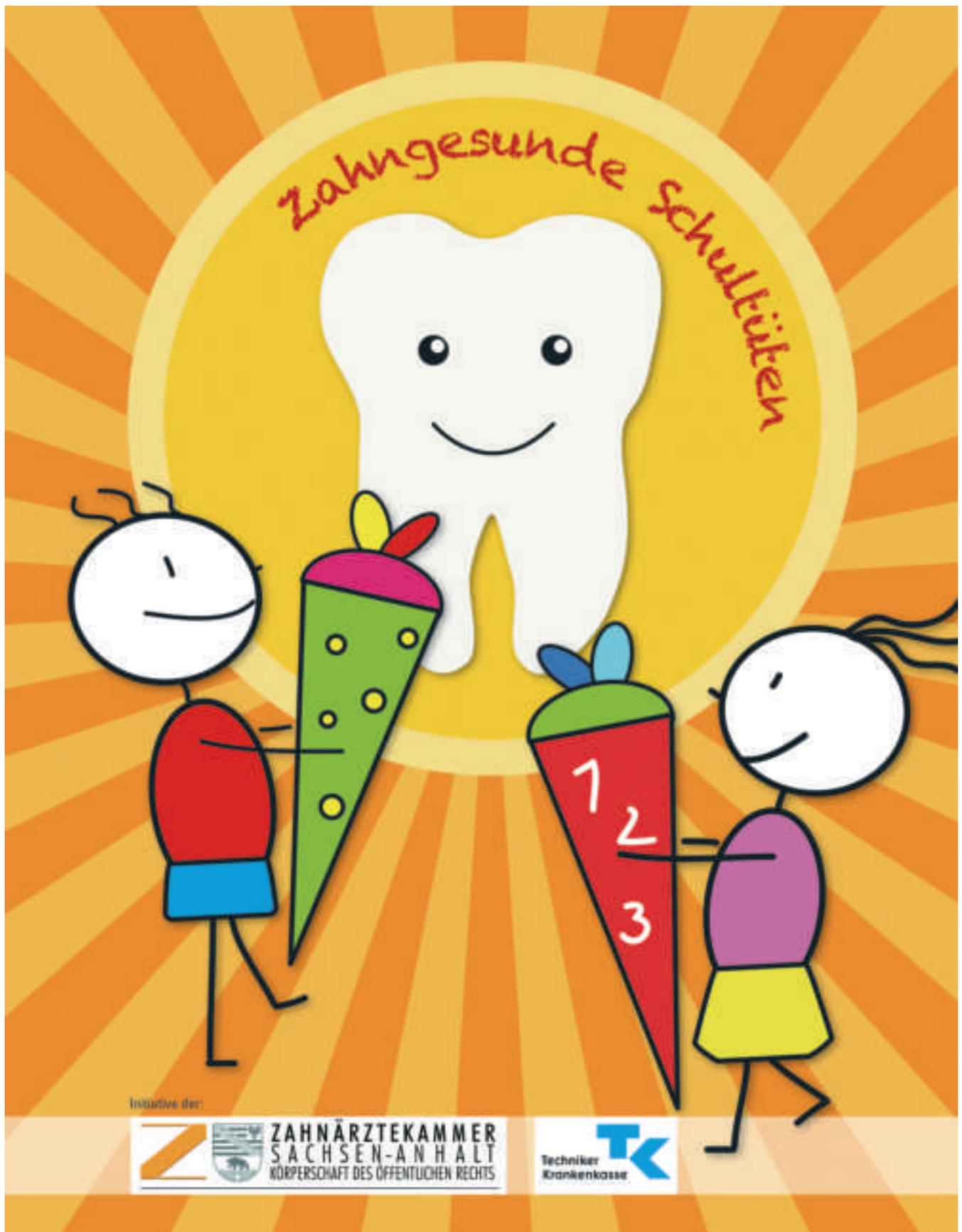
Bei der 1. zahnärztlichen Schulreihenuntersuchung bekommen Sie den zweiten Zahngesundheitspass für Kinder in Sachsen-Anhalt (1. bis 6. Klasse).

Bitte achten Sie darauf, dass er zu den Reihenuntersuchungen und zur Gruppenprophylaxe in der Schule sowie beim Zahnarzt stets vorgelegt wird. Nur so können die möglichen, vollständigen Prophylaxemaßnahmen und eine optimale Dosierung der Fluoridgaben zur Zahnschmelzhärtung, die im Wechselgebiss besonders wichtig ist, erzielt werden.

### Alphabet an zuckerfreien Ideen

<b>A</b>	Armband, Anspitzer, Aufkleber
<b>B</b>	Buntstifte, Ball, Bastelbogen
<b>C</b>	CD, Comic
<b>D</b>	Domino, DVD
<b>E</b>	Eintrittskarte
<b>F</b>	Füller, Federtasche, Fingerfarbe
<b>G</b>	Gutschein, Gummitwist
<b>H</b>	Haarschmuck, Hüpfspiel
<b>I</b>	Inline-Skates
<b>J</b>	Jojo, Jonglierbälle
<b>K</b>	Kinokarte, Kaugummi (zuckerfrei), Knete
<b>L</b>	Lego-Steine, Luftballon, Lineal
<b>M</b>	Malbuch, Murmeln, Mikado
<b>N</b>	Namenstempel, Notizblock
<b>O</b>	Ohringe, Obst
<b>P</b>	Puzzle, Portemonnaie
<b>Q</b>	Quiz, Quartett
<b>R</b>	Ring, Radiergummi, Reflektoren
<b>S</b>	Sticker, Schere, Schlüsselanhänger
<b>T</b>	Tuschkasten, Turnbeutel, Trinkflasche
<b>U</b>	Uhr, Uno-Spiel
<b>V</b>	Vollkornkekse, Vier gewinnt
<b>W</b>	Würfelspiel, Wecker, Wachsmalstifte
<b>X</b>	Xylophon
<b>Y</b>	Yenga-Spiel
<b>Z</b>	zuckerfreie Süßigkeiten





**Herausgeber:**

Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt  
Große Diesdorfer Str. 162  
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0  
FAX: 0391-73939-20  
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00  
FAX: 0391-6293-2 34  
info@kzv-lsa.de

**zn**

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

[WWW.ZAEK-SA.DE](http://WWW.ZAEK-SA.DE)

[WWW.KZV-LSA.DE](http://WWW.KZV-LSA.DE)